

Abonnementspreis:
Vierteljährlich für Diez 1 Mk. 80 Pfg.
Bei den Postämtern (inkl. Bestellgeld) 1 Mk. 92 Pfg.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag von H. Chr. Sommer, Diez und Ems.

Diezener Zeitung



(Kreis-Anzeiger.) (Bahn-Vote.) (Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die einseitige Beizeile oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamezeile 50 Pfg.
Bei größeren Anzeigen entsprechender Rabatt.
Ausgabestelle: Diez, Rosenstraße 36. Telefon Nr. 17.

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 80 Diez, Samstag den 4. April 1914 20. Jahrgang

Erstes Blatt.

Zur Lage drinnen und draußen.

Mit dem neuen Vierteljahr sind wir in die Osterzeit eingetreten, die für die deutsche Jugend nach dem Winterquartal die Ferienzeit bedeutet. Der Auszug des Schulkolles ist der Freude voll, es fehlt aber auch nicht, wie wir wissen, an bedauerlichen Vorkommnissen, die aus unserer großen Zeit herausgewachsen sind, und deren Bekämpfung wir uns dringend angelegen sein lassen sollen. Zehntausende von jungen Leuten sind in das Leben hinausgetreten, und man kann ihnen keinen besseren Wunsch mitgeben, als den sich in ihnen die Lust und die Fähigkeit, zu lernen, niemals erlahmen mögen. Bei dem Frühlingsumzug hat sich die unliebsame Tatsache herausgestellt, daß Familienväter, die mehr Kinder als metallene Glidsgüter besaßen, es nicht immer leicht hatten, eine Wohnung zu finden. Kinder bringen Leben ins Haus; aber in einer Zeit, in der über den Rückgang der Geburten geklagt wird, sollte doch erst geprüft werden, ob die von den Kindern befürchteten Unbequemlichkeiten wirklich zutreffen. Zwei Rangen können mehr Sperrplatz machen wie sechs Kinder, welche wohl erzogen sind. Die Osterhilfe, die bereits eingetreten ist, hat bei dem Mangel an großen Ereignissen den Blick auf andere Leiden gelenkt, die eines zeitgemäßen Interesses wenigstens nicht verdienen. Die Höflichkeit der deutschen Reichsregierung hat sich wieder bewährt bei der durch ein Polizeivergehen erfolgten Verhaftung eines russischen Offiziers, sie hat aber sehr wenig Anerkennung gefunden gerade in Russland, wo unter allerlei Ausreden ein durch widrige Umstände nach dem Jarenreiche verschlagener deutscher Luftschiffer festgehalten wird. Es ist ja schon länger bekannt, daß die Höflichkeit in allem, was Deutschland angeht, viel Zeit kostet. Es müßte ihnen doch einmal klar gemacht werden, daß die Höflichkeit eine Leistung ist, die eine Gegenleistung auf der anderen Seite voraussetzt. Für seine Erholungswochen auf der Insel Korfu müßten die Griechen dem deutschen Kaiser politische Arbeit zuschreiben. Es handelt sich selbstverständlich um was zu dem jungen Fürstentum Albanien geschlagene Wege von Nord-Epirus, das die Griechen nicht aufgeben wollen, weil sich der Hauptteil der Bevölkerung aus ihren Landsleuten rekrutiert. Diese Feststellung ist bekanntlich von allen Mächten, mithin auch von der deutschen Reichsregierung anerkannt worden, und natürlich kann der Kaiser keine Aenderung in den Beschlüssen herbeiführen, selbst wenn er das wollte. In Paris ist die moralische Entrüstung über die Wochette-Affäre schnell begraben worden; die Franzosen lieben es ja bekanntlich nicht, vor aller Welt Augen schmutzige Wäsche zu waschen, während bei uns übereifrige Leute ganz saubere Wäsche zu beschmutzen versuchen. Es handelt sich bei der genannten Angelegenheit bekanntlich darum, festzustellen, ob vor zwei Jahren die damaligen Minister Monis und Caillaux den Bankrott der Reichsregierung durch die Verfolgung entzogen hätten. Raum wurde in Paris gemerkt, daß beim Bundesbruder Russland dieses Verbrechen unliebsam bemerkt werde, so schlug die Stimmung um, und die mit der Untersuchung betraute Kommission

hat herausgefunden, daß bei Peide nichts von Unrecht vorliegt, nur der den Ministern nun einmal anhaftende Einfluß ist gemißbraucht worden. Unsere ehrliche deutsche Sprache versteht nicht solche zierlichen Unterschiede zu machen, die nennt eine solche Handlungsweise mit einem derben Wort „Schiebung“. Auch in dem Prozeß der Madame Caillaux, die den Zeitungs-Direktor Calmette erschoss, dürfte schwerlich etwas anderes herauskommen, als ein Freispruch, weil sich die Frau Ministerin im Augenblick des Attentats nicht im Vollbesitz ihrer geistigen Zurechnungsfähigkeit befunden habe. Ende dieses Monats finden in Frankreich die allgemeinen Neuwahlen zur Deputiertenkammer statt. Es wird dabei bunt genug zugehen. An einem Wahlsiege der mit allen erlaubten und unerlaubten Mitteln arbeitenden Republikaner ist natürlich nicht zu zweifeln.

Die englische Behauptung, daß die Regierungs-Politik in London dem europäischen Festlande als Gipfel aller Staatsmännlichen Klugheit imponieren müssen, ist noch niemals so oft Lügen gestraft worden, wie gegenwärtig. Die ganze Irland- und Ulster-Geschichte, die Rederei von einem bevorstehenden Bürgerkrieg auf der „grünen Insel“ war ein komplettes Phrosen-Geltingel, und die englischen Offiziere, die es ablehnten, gegen die Ulsterleute zu Felde zu ziehen, hatten keinen Grund zu ihren Erklärungen, weil die Sache nicht ernst war. Der englische Parlamentarismus aber ist auf einer schiefen Ebene angelangt, auf deren anderer Seite die unzumutbare Heiterkeit bedenklich winkt. Größer als diese Dinge sehen sich die großen Streitbewegungen an, die sich in England, Russland, Nordamerika und Italien teils vorbereiten, teils schon zum Ausbruch gelangt sind. Für Italien handelt es sich wieder einmal um einen Generalstreik für das gesamte Verkehrsleben, sogar die Züge sollen zur angegebenen Stunde nötigenfalls auf freiem Felde halten. Recht aufregende Ausstandsaktionen werden aus Russland gemeldet, und auch in England scheinen unliebsame Verhältnisse bevorzustehen.

Für die deutschen Gläubiger der Republik Mexiko wäre es eine Osterfreude, wenn sich die Kunde bewahrheiten sollte, der mexikanische Staatsbankrott sollte jetzt sein Ende erreichen und die vor ein paar Monaten eingestellte Zinszahlung infolge des Zustandekommens einer inneren Einleihe wieder aufgenommen werden. Bisher haben der Präsident Huerta wie seine Gegner mit Gewalt genommen, was sie nicht im Guten bekommen konnten, und so wird die Auldung von der Zinszahlung dann erst Wert verdienen, wenn die dafür erforderlichen Gelder bei den deutschen Zahlstellen eingezogen sein werden. In den südamerikanischen Republiken drängen sich jetzt aus Anlaß der Besuchreise des Großadmirals Prinz Heinrich von Preußen und seiner Gemahlin die deutschfreundlichen Sympathie- und Gebungen. Die Südamerikaner unterhalten besonders rege Handelsbeziehungen zu Deutschland, und wir dürfen hoffen, daß sich der Absatz unserer Industrie-Produkte in Brasilien, Argentinien, Chile usw. in der Zukunft erheblich steigern wird. Man versteht dort deutsche Solidität und Kulanz zu würdigen.

Die Wirren in Mexiko.

— New Orleans, 2. April. Nach einem Bericht soll der mexikanische Millionär Luiz Torrazas, den General Villa zur Erpressung von Lösegeld gefangen hält,

sich aus dem Bereich der Konstitutionalisten nach Saltillo gerettet haben.

Einnahme Torreons durch die Rebellen.

— Juarez, 3. April. General Carranza meldet, daß Torreón gestern genommen worden ist.
— Juarez, 3. April. General Carranza meldet zu dem Fall von Torreón, daß es gestern abend um 10,20 Uhr vollständig in die Hände der Rebellen fiel. General Villa soll dabei eine große Menge Bundesoldaten zu Gefangenen gemacht haben.
— Juarez, 3. April. Die Einnahme von Torreón rief in der Stadt große Erregung hervor. Der blutige Kampf dauerte elf Tage. Auf der Seite der Rebellen sind 500 getötet und 1500 verwundet worden. Der Verlust der Bundestruppen wird auf über 1000 Tote geschätzt.
— London, 3. April. Einer Depesche aus Torreón zufolge wurde dort kein Ausländer getötet oder verwundet. Die Kämpfe begannen am 27. Februar. Ununterbrochen fanden Stürme auf die Stellungen der Bundestruppen statt. General Villa unterhielt tagsüber Artilleriefeuer und ließ nachts zum Sturm vorgehen. Die Stellungen wurden wiederholt genommen oder verloren. Die Kampflinie war vier Meilen lang. Die Natur des Geländes erschwerte die Bergung der Verwunden; viele von ihnen starben an Durst, Hunger und mangelnder Pflege. Auf beiden Seiten sind gepanzerte Züge verwendet worden. Schließlich räumten die Bundestruppen Torreón und zogen südwärts ab.

Vom Balkan.

Die griechisch-albanischen Kämpfe.

— Durazzo, 3. April. Nach hier eingegangenen Telegrammen erschienen epirotische Aufständische vor Koriza und unternahmen mit Geschützen einen Angriff auf die Stadt. Es entspann sich ein blutiger Kampf, über dessen Verlauf augenblicklich verlässliche Einzelheiten noch nicht vorliegen.
— Durazzo, 3. April. Die „Agencia Stefani“ meldet zu den Kämpfen bei Koriza: Mazedonische Epiroten waren heimlich in Koriza eingedrungen und machten gestern einen plötzlichen Angriff, indem sie die Häuser der Albanesen beschossen. Der holländische Major Rueller, der Kommandant der albanesischen Gendarmerie, beschränkte sich auf die Verteidigung. Die Angreifer waren im Vorteil gegenüber den Albanern, Rueller wurde schwer verwundet. Die Einnahme der Stadt steht bevor. Die mohammedanischen Landbewohner versuchten, die Stadt zu verteidigen. In anderen Städten im Süden Albanens ist die albanische Besatzung vertrieben worden.
— Wien, 3. April. Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus Balona: Eine große griechische Bande, durch vertriebene griechische Soldaten verstärkt, überfiel Koriza und richtete mehrere heftige Angriffe gegen die Stadt. Koriza

Die Erbschaft des Herzens.

Roman von Wilhelm von Trotha.
(Nachdruck verboten.)
„Ja, ja, mein junger Freund, Hans sagte mir gar manches, was mich sehr interessiert hat, es zu hören; man kann sich leichter ein richtiges Urteil bilden. Gibst oder mußt einer seinen Lebensberuf, in dem er aufgewachsen ist, plötzlich aufgeben, so bricht die Welt meist recht schnell den Stab über ihn. Urteile und sachgemäße Urteile fällen wenige, aber seien Sie sich sicher, daß ich genügend in Ihre Dinge eingeweiht bin und über Ihnen und Ihrem Mut, dem Leben die Spitze zu bieten die größte Hochachtung habe. Also nun zum Kernpunkte, was das allein wollten Sie mir doch nicht sagen?“
„Nein, im Gegenteil, jetzt, wo ich aus jedem Ihrer Worte mehr als bloßes Wohlwollen herausklingen höre, jetzt erst fühlte ich, wie wenig ritterlich ich an Ihnen gehandelt habe, indem ich Sie indirekt, mit dünnen Worten gesagt, belogen habe.“
„Na, na, doch nicht gleich zu schlimm mit dem Ausfalls urteilen Sie so schroff!“
„Also um es kurz zu machen, Herr Graf, ich liebe Ihre Tochter Else und sie — — — nun sie liebt mich auch!“
„Ach was? Glaubt Ihr Küken denn, ich sei blind und sehe und höre nichts mehr? Um?“
„Wie, Herr Graf, wer hat es Ihnen gesagt?“
„Niemand, aber man ist doch auch einmal jung gewesen und kennt solch' verliebte Blicke und Redensarten, die äußerlich noch nichts klingen sollen, bei denen aber jedes Wort seine Bedeutung hat!“
„Aber wo in aller Herrgotts Namen, steckt denn die Lüge? Weshalb ein verdammtes Wort, mein lieber Freund!“
„Nun, um es kurz zu machen, ich habe meine Liebe Ihrer Fräulein Tochter gestanden und sie gefragt, ob sie nicht, wenn ich mir eine sichere Existenz errungen habe, meine teure, angebetete Frau werden will und hiermit werde ich mich an Sie, Herr Graf, und erwarte ruhig Ihren Bescheid. Ich betone aber noch einmal: Erst muß ich mir aus eigener Kraft eine sichere und angesehene Lebensstellung

erwerben, in der ich sorgenlos eine Gattin an mich und mein Loß fetten kann.“
Nach einer kurzen Pause, in der der alte Graf den jungen Mann sehr, sehr freundlich und bewundernd angesehen hatte, stand er auf und seine Hand auf Kurts Schulter legend, sagte er:
„Kurt, Ihr Vater war ein ganzer Mann ohne Furcht und Tadel. Sie stehen ihm gleich in jedem Zoll!“ dann ergriff er dessen Hand und scherzend fuhr er fort:
„Können Sie denn Ihre Studien, Sie wollen doch Künstler im wahren Sinne des Wortes werden, also können Sie dieselben nicht als Bräutigam von Else machen oder sind Sie auch dazu so stolz?“
„Herr Graf ich weiß nicht, was ich sagen soll, das hatte ich alles nicht erwartet, zudem sprechen Sie so viel von meinem Vater! Verdanke ich ihm das große Wohlwollen, ja die fast väterliche Liebe, die Sie mir zu teil werden lassen?“
„Kurt ich kenne Sie lange, sehr lange, und was Sie da fragen hat Hand und Fuß. Ja, ich sehe in Ihrer Schuld tief, sehr tief, tiefer als Sie es glaubten, aber jetzt entscheidet nur Ihre Person. Ich muß, ich kann meinen Liebling keinem besseren Manne anvertrauen, als Ihnen. Ich gebe Else Ihnen mit dem freudigen Gefühl, daß ich fest überzeugt bin, Sie machen mein Goldkind so glücklich, wie Sie es mit Ihrem reinen, unschuldigen Herzen verdient. Liebe allein macht es nicht. Der Charakter des Mannes gibt nur die sichere Garantie für eine glückliche Ehe! Wollen Sie es mit verprechen Kurt, meine Else so glücklich zu machen, wie sie es verdient?“
„Herr Graf, so wahr ich Edelmann bin, hier meine Hand, ich hoffe mehr bedarf es nicht!“
„Kurt nimm sie hin, ich glaube einen besseren Mann kann sie nicht bekommen!“
Und noch einmal schüttelten sich die beiden Männer fest die Hand, Kurt beugte sich über die des Grafen und drückte einen erfürchtvollen Kuß darauf, wie er in früheren Zeiten seinem Vater getan hatte. Fast 30 Jahre lang hatte er gelebt ohne einen Vater mehr zu besitzen, Graf Leeren war ihm ein zweiter Vater geworden.
„Geh' und hole Dir Deine kleine Braut selber, sie wird

in Ihrem Zimmer nebenan sitzen und träumen, wie sie es die letzten Tage viel getan hat, oder nein, wäre ein Moment.“ und hiermit ging er in das anstößende Zimmer.
„Nun Elschen, ich muß einmal mit Dir etwas besprechen. Also da nebenan ist ein gewisser Kurt von Strohen, der eben mit mir eine längere Unterredung hatte. Sag' mal Kleinschen, kennst Du ihn und willst Du . . .“
„Ja, Papa, ja, tausendmal ja,“ flog sie dem alten Herrn um den Hals.
„Ja, was meinst Du denn, Du süßer, kleiner Nader. Ich meinte, willst Du hören, was wir uns zusammen erzählt haben?“ fügte er lächelnd hinzu.
„So, Ihr habt Euch nur etwas erzählt?“ kam es sichtlich enttäuscht von ihren Lippen und den Papa loslassend setzte sie hinzu:
„Nun, wenn es nichts Wichtiges ist, so bin ich nicht neugierig darauf,“ und an ihrem Kleide nieselnd sah sie ihn ein wenig betrübt an.
„Kurt,“ rief er ins Nebenzimmer „Else ist nicht neugierig, etwas von unserer Unterhaltung von eben zu erfahren, sieh' Du doch einmal zu, ob Du mehr Glück hast und ihre Neugierde etwas mehr erwecken kannst. Alte Väter sind weniger interessant, wie gewisse junge Herren! Adieu Elschen, in wenigen Minuten bin ich wieder da.“
„Was hatte er zu Kurt gesagt? Du? Ja, das ist ja recht schön, nun möchte ich bloß wissen, was die beiden Herren gemacht haben, als sie so eifrig miteinander redeten,“ murmelte sie vor sich hin; da stand aber Kurt mit zwei Sähen neben ihr.
„Else, meine Else, Papa hat eingewilligt, Elsind, mein einziger süßer Liebling, meine süße, kleine Braut,“ so jubelte er ihr zu und mit einem Freudenkrei sank sie in seine Arme.
„Sagte ich es nicht, daß Kurt schneller mit der Sprache herauskommen konnte als ich,“ lachte Papa Leeren sich in der Tür stehend die Hände reibend.
„Hans, sieh' mal eine kleine nachträgliche Weihnachtsüberraschung!“
Nun ging's an ein Gratulieren, Händeschütteln und in wenigen Minuten klangen vier mit perlendem Sekt gefüllte Kelche aneinander.
Fortsetzung im 2. Blatt.

recht in Flammen. Griechische Barden plündern ferner die Ortschaft Frasari und einige Dörfer in der Umgebung. Sie haben viele Häuser niedergebrannt und eine größere Anzahl Personen getötet. Viele Menschen sollen in den Häusern lebendig verbrannt sein.

Salona, 3. April. Nach hier eingetroffenen Nachrichten griffen 80 griechische Soldaten, die in dem Hospital von Koriza gepflegt waren, aufgereizt von dem hellenischen Bischof, albanische Gendarmen an. Es kam zu einem heftigen Kampfe, bei welchem ein holländischer Offizier verwundet wurde. Die Stadt befindet sich noch immer in albanischen Händen.

Die nationale Begeisterung in Schweden
ist nach dem neuerlichen Ausruf Sven Hedins betreffend Schaffung einer starken Wehrmacht zum Schutze gegen Rußland im ganzen Lande gewaltig erwacht. In den Blättern des Badischen Frauenvereins veröffentlicht die Großherzogin-Witwe Luise von Baden einen ihr zugegangenen Privatbrief aus Stockholm, der ein interessantes Stimmungsbild über die dem schwedischen Königs-paar in der letzten Zeit dargebrachten Huldigungen enthält. Aus allen Städten und Gegenden des Landes, heißt es darin, treffen huldigende Depeschen an das Königs-paar ein. Neulich kam ein Telegramm mit 6000 Unterschriften; die Telegraphisten brauchten eine Nacht, um es zu bewältigen. Eine Köchin schickte der Königin 50 Kronen für den Wehrbeitrag; eine kleine Näherin opferte 100 Kronen, die sie ursprünglich für eine Sommerreise zusammengespart hatte, aber doch lieber für eine Verstärkung der Wehrmacht verwenden wollte. Eine Telegraphistin hatte gebeten, in Stockholm das Huldigungstelegramm aus ihrer Provinz allein aufnehmen zu dürfen; da es viele tausend Worte enthielt, mußte sie die ganze Nacht hindurch arbeiten; sie hat aber dafür die Freude, in diesen Tagen von der Königin empfangen zu werden. 75 Studenten der Stockholmer Hochschule brachten der Königin ein begeistertes Ständchen; letztere war von allem so bewegt, daß sie kaum noch sprechen konnte. Am 12. März hatte die Königin angeordnet, daß die Arbeiter, die noch damit beschäftigt waren, ein gesunkenes Panzerschiff zu heben, als ihre Gäste bewirtet wurden; über diese Freundlichkeit waren die Arbeiter derart begeistert, daß sie eine huldigende Dankadresse an das Königs-paar absandten. Dem König, der kürzlich eine Reise nach dem hohen Norden unternommen hatte, wurden überall bis in die fernsten Orte begeisterte Empfänge zuteil.

Prinz Heinrich in Südamerika.

Santiago (Chile), 3. April. Prinz und Prinzessin Heinrich besuchten gestern die deutschen Anstalten. Hierauf gab der deutsche Gesandte ein Frühstück. Dann statteten die Fürstlichkeiten mit militärischem Gefolge dem Präsidenten einen Besuch ab, den der Präsident mit seiner Gemahlin erwiderte. Am Abend fand im Palais des Präsidenten ein Festbankett statt, an dem die Minister mit ihren Damen und das diplomatische Korps teilnahmen. Hierauf brachte die deutsche Kolonie einen Fackelzug mit Militärmusik dar, dem die Fürstlichkeiten und der Präsident vom Palais aus zusahen.

Politische Übersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. April. Die „Germania“ führt folgende Mitteilung der katholischen Weltkorrespondenz an: Durch verschiedene deutsche Zeitungen ging die Nachricht, der sogenannte Kaiserbrief (den der Kaiser an die Landgräfin von Hessen bei ihrem Uebertritt zum Katholizismus geschrieben hat) befinde sich in Rom, in den Händen des Papstes, oder sei auf dem Wege nach Rom. Demgegenüber können wir feststellen: Im Vatikan weiß man von dem sogenannten Kaiserbrief nichts, da er nie in die Hände des Papstes kam und sich auch dort nicht befindet; auch weiß man im Vatikan von dem wahren Inhalt dieses Briefes nichts. Damit entfallen alle an diese Meldung geknüpften Kombinationen.

Der Generalpardon.

Auf Grund des Generalpardons überstieg im Kreise Heiligenstadt, Eichsfeld, laut amtlicher Bestätigung die Veranlagung zum einmaligen Wehrbeitrag die vorjährigen Angaben um über fünf Millionen Mark.

Aus Elsaß-Lothringen.

Folgende Klagen beleuchten die jeßige Lage in Elsaß-Lothringen am besten: Die elsäß-lothringische Liga hat beschlossen, die Berliner „Staatsbürgerzeitg.“ wegen Verleumdung zu verklagen. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ hat den „Kombelliste“, das „Journal d'Alsace-Lorraine“ und den „Zaberner Anzeiger“ verklagt.

Kirchliches.

Wien, 3. April. Die „Wolnische Volkszeitung“ meldet aus Rom: Als der Leibarzt des Papstes von seinem heutigen Besuch beim Papst zurückkehrte, hat er den Korrespondenten der „Wolnischen Volkszeitung“, die den wahren Sachverhalt entstellenden Nachrichten in der deutschen Presse über das Befinden des Papstes zu demontieren. Nach dem Urteil des Leibarztes ist der Papst guten Humors und durchschreitet mühelos die Gemächer des Vatikans. Auch der Gesamtzustand gebe nach menschlichem Ermessen zu keiner Befürchtung Anlaß. In manchen Tagen behindere ihn, aber nur vorübergehend, das Stichtleiden am rechten Knie, was alsdann auch die Stimmung etwas beeinträufte; dies hätten zufällige Audienzbesucher sofort als schlimmes Zeichen ausgelegt.

Italien.

Rom, 2. April. Ministerpräsident Salandra hielt in der Deputiertenkammer heute seine Antrittsrede. Das Haus und Tribünen waren stark besetzt. Salandra führte aus: Das Ministerium setzt sich aus Männern zusammen, die verschiedenen Richtungen der großen liberalen Partei angehören. Der siegreiche Krieg gab uns das Selbstbewußtsein wieder und stärkte das Ansehen des italienischen Namens in der Welt. Er forderte aber auch einen Verbrauch von Kräften, die ersetzt werden müssen. Während die Flotte

sich auf Grund der vorgezeichneten Kredite entwickeln kann, fordert die Armee vom Vaterlande, dessen Stolz und Hort sie ist, entsprechende Maßnahmen, für die wir in den Grenzen, wie sie die Hilfsquellen des Landes ziehen, eintreten werden. Weil wir wissen, daß ein ausgeglichenes Budget auch die notwendige und gute Vorbedingung für die nationale Verteidigung ist. Salandra fuhr fort: Angesichts der militärischen Operationen, die in Lissabon fortbauern, wird die erste Sorge der Regierung sein, daß es der dort kämpfenden Armee an nichts fehlt. Außerdem wird man die für die Bedürfnisse der Streitkräfte des Mutterlandes vorgesehenen Fonds ausfüllen müssen. Für die bereits begonnene Durchführung des Programms betreffend die Befestigungen, die Artillerie, die Luftschiffahrt, Pferde, militärische Gebäude, Borräte und die Mobilisierungen wird die Regierung außerordentliche Kredite fordern, jedoch nicht über 200 Millionen Lire, die auf mehrere Rechnungsjahre zu verteilen sein werden.

Großbritannien.

London, 3. April. Vor dem Gerichtshof von Old Bailey wurde heute gegen den am 22. Februar unter dem Verdacht der Spionage verhafteten Zigarrenhändler Friedrich Gould und dessen Frau Maud Gould verhandelt. Beide waren angeklagt, sich gewisse Pläne und Schriftstücke verschafft zu haben, um sie einer fremden Macht auszuliefern. Gould war außerdem angeklagt, seine Frau zu dem Verbrechen angezettelt zu haben. In der heutigen Verhandlung bekannte sich Gould in dem ersten Punkt der Anklage schuldig, bestritt dagegen den zweiten Punkt. Seine Frau erklärte, sie wäre nicht schuldig. Der Gerichtshof ließ die Anklage gegen die Frau fallen und verurteilte Gould zu sechs Jahren Zwangsarbeit und Ausweisung.

Rußland.

Petersburg, 3. April. Der Petersburger Kurier meldet, gegen die in Perm zurückgehaltenen deutschen Luftschiffer sei genügend Material zur Eröffnung eines Spionageprozesses gesammelt. Die amtlichen Kreise wissen einstweilen von dieser Absicht noch nichts.

Der Kaiser auf Korfu.

Die Kaiserin ist auf Korfu eingetroffen. Auf Korfu weilte auch der jüngste Sohn des Kaiserpaars, Prinz Joachim. Die Kaiserin wurde, als sie in Venedig sich an Bord der „Hohenzollern“ begab, vom italienischen Publikum außerordentlich herzlich begrüßt.

Paul Heyse.

München, 3. April. In dem Heyse'schen Trauerhause ist seit heute früh ein Kommen und Gehen. Telegraphenboten wechseln mit Kranzträgern, und Freunde und Angehörige erscheinen, um ihr Beileid auszudrücken. Um 1/1 Uhr mittags wurde die Leiche zum Waldfriedhofe übergeführt. Der Wagen war mit Kränzen bedeckt. Unter den zahlreichen Beileidskundgebungen befanden sich solche von bekannten Dichtern und Schriftstellern, so von Ludwig Fulda, der zur Beisetzung nach München kommt und voraussichtlich die Trauerrede hält. Unter den Kranzpenden ist eine vom Prinzen Leopold sowie eine von der Stadtgemeinde München für ihren Ehrenbürger. Heute vormittag hat Professor Kurz die Totenmaske abgenommen. Professor Kunz-Meyer zeichnete den Verstorbenen. Die städtischen Kollegien halten am Sonntag nachmittag eine Trauerfeier ab, bei der der Oberbürgermeister die Trauerrede hält.

München, 3. April. Der König hat an die Witwe Paul Heyse's folgendes Telegramm gesandt: Die Nachricht von dem Hinscheiden Ihres Gatten hat mich mit aufrichtiger Teilnahme erfüllt. Vor 60 Jahren von König Maximilian II. nach München berufen, hat der große Dichter und Meister der Novelle hier sein Lebenswerk geschaffen, wodurch er sich im deutschen Geistesleben einen hervorragenden Platz errungen hat. Er hat sich durch seine Werke ein unvergänglich Denkmal gesetzt, das die Erinnerung an den Namen Paul Heyse für alle Zeiten erhalten wird. Von Herzen nehme ich Anteil an der allgemeinen Trauer um den Dahingeschiedenen und spreche Ihnen, gnädige Frau, mein herzlichstes, inniges Beileid aus. — Der König hat im Trauerhause einen Kranz niederlegen lassen.

„Nun ist es gut“, das sind Paul Heyse's letzte Worte gewesen. Heyse war ein unermüdlicher Arbeiter, 12 Bände Romane, 25 Bände Novellen, 4 Bände Gedichte und mehr als 40 Dramen hat er der Nachwelt hinterlassen. Obwohl geborener Berliner, hatte Heyse seine zweite Heimat in München gefunden, in dessen Künstlerkreisen er lange Zeit die hervorragendste Persönlichkeit bildete. Aber auch im „Tunnel über der Spree“, einer Künstler- und Schriftstellervereinigung Berlins, in der Theodor Fontane präsidierte, war Heyse schon in jungen Jahren hochgeschätztes Mitglied. Fontane schrieb einmal über ihn: „Er ist in der Tat ein Liebling der Grazien. Wenn er spricht, ist mir's immer, als würden reizende Rippesachen von Gold und auch von Bronze, aber alle gleich zierlich gearbeitet, über den Tisch geschüttet. Man sieht hin, das Auge lacht über die bunten Farben und schönen Formen und ein unwillkürliches „Ah“ ringt sich von der Lippe!“ Aber der graziose Dichter, der besonders italienische Art den Deutschen näher brachte, trank auch in den Münchener Gasthäusern seinen Maßtrug und tarockte. Heyse bat in seinen letzten Tagen, man solle um seinen Tod nicht klagen und trauern. Er lehnte auch ein kirchliches Begräbnis ab und wünschte unter Bäumen im Waldfriedhof bestattet zu werden. Auch hat Heyse Dispositionen über seinen literarischen Nachlaß getroffen. — Der Greis, dessen Schönheit einst berühmt war, bietet auch noch im Tode ein hoheitsvolles Bild. Friedlich, mit ruhigen, schönen Zügen liegt er da. Als einziger Blumenschmuck liegt auf der ihn umhüllenden Decke ein Strauß weißer Rosen, der letzte Abschiedsgruß seiner Gattin.

Rom, 3. April. Die italienische Presse widmet Paul Heyse als Freund Italiens und seiner Literatur ehrende Nachrufe.

Eine Katastrophe im St. Lorenz-Golf.

New York, 2. April. Wie schon berichtet, geriet Dampfer „Newfoundland“, der aus Curling in Newfoundland stammte, im nördlichen Teil des Sankt Lorenz-Golfes in einen heftigen Blizzard. Das Schiff konnte wegen der schweren Befrachtung nicht gut gesteuert werden, weswegen es zwischen zwei schwere Eisfelder geriet, zwischen denen es zertrümmert wurde. Die Mannschaft sprang auf die Eisfelder, ist aber größtenteils verloren. Nach einer von dem Segelschiff „Bella Ventura“ eingetroffenen Nachricht sind bisher 40 Mann von der Besatzung des Schiffes „Newfoundland“ tot aufgefunden worden, 30 Mann, die unter dem starken Frost gelitten haben, sind von der „Bella Ventura“ aufgenommen worden; 30 werden noch vermisst.

London, 3. April. Die Blätter bringen Einzelheiten über das Unglück der Robbenfängerflotte in den Gewässern von Neufundland. Der Schneesturm überrollte die Flotte am Dienstag. Die Gesamtzahl der angekommenen wird auf 140 bis 300 geschätzt. Man hegt große Besorgnis für mehrere Schiffe, über deren Verbleib noch nichts bekannt ist. Die Versuche mehrere anderer Schiffe, die Ueberlebenden des Dampfers „Newfoundland“ von den Eislöchern zu retten, wurden durch den Sturm ungemein erschwert. Da die Verunglückten schon Verletzungen durch den Frost erlitten hatten, war es schwierig, sie an Bord zu schaffen. Auf allen Seiten man Eislöcher, auf denen Lebende und Tote dicht nebeneinander lagen. Die Geretteten waren so schwach, daß kaum sprechen und keine Nahrung zu sich nehmen konnten. Viele der gestrandeten Schiffer, die meist nur leicht verletzt und ohne Zelte waren, blieben 36 Stunden ohne Nahrung. Mehrere rannten schreiend oder lachend auf dem Eise hin und her. Einige der Schiffe befinden sich noch an der Unfallstelle, die sie mit Scheinwerfer absuchen. Doch glaubt man nicht, daß von denen, die noch nicht gerettet sind, noch einer am Leben befinden könne. Mehrere Schiffe sind jetzt in St. Johns angekommen und einige andere haben funktentelegraphisch gemeldet. — Weiter wird berichtet: Das Segelschiff „Southern Cross“, das mit einer Robbenladung vom Sankt Lorenz-Golf kam, wurde am Dienstag vor einem Schneesturm in der Nähe des Cape St. John zum letzten Male bemerkt. Seit der Zeit ist von dem Verbleib des Schiffes keine Nachricht mehr eingetroffen. Es hatte 173 Mann an Bord.

St. Johns, 3. April. Heute nacht wurde ein amtlicher Bericht veröffentlicht, demzufolge die Gesamtzahl der Toten bei dem Unglück des Dampfers „Newfoundland“ 64 beträgt und die der Ueberlebenden 37, die schrecklich durch Frost gelitten haben. Der Dampfer „Bella Ventura“ mit den meisten Toten und 35 Ueberlebenden an Bord ist heute morgen hier fällig. Von „Southern Cross“ hat man bisher noch nichts gehört.

Saint Johns, 3. April. Wie jetzt festgestellt worden ist, hatte der „Newfoundland“ eine Besatzung von 173 Mann, von denen 77 umgekommen sind. 69 Leichen sind geborgen worden. Von den Ueberlebenden hatten 38 erfrorene Glieder.

Kunst und Wissenschaft.

* Ibsen's Gattin gestorben. Die Witwe des berühmtesten norwegischen Dramatikers Henrik Ibsen, Frau Sufannah Ibsen, ist in Christiania im Alter von 78 Jahren an Altersschwäche gestorben. Sie war die Tochter des Propstes Thoreesen, ihre Mutter war die geschätzte, vielgelesene Schriftstellerin Magdala Thoreesen. Im Jahr 1858 vermählte sich die Verstorbenen mit Henrik Ibsen, damals Leiter des norwegischen Theaters in Christiania, war, und den sie um 8 Jahre überlebte. Das einzige Kind der Ehe ist der 1859 geborene Sigurd Ibsen. Obwohl Ibsen hinter ihrem berühmten Gatten still zurücktrat, übte sie doch bedeutenden Einfluß auf dessen Lebenswerk.

Telephonische Nachrichten.

Berlin, 4. April. Aus Anlaß des Ablebens des Paul Heyse wird der Magistrat zu einer Trauerfeier zusammengetreten. Auch ist die in der Kapelle des Waldfriedhofs aufgebahrte Leiche zur öffentlichen Besichtigung freigegeben.

Berlin, 4. April. Ein erst wenige Stunden verheiratetes Ehepaar wurde in seiner neuen Wohnung in der Nähe des Tiergartens vergiftet aufgefunden. Die junge Frau war bereits tot, der Mann, ein Buchhalter, konnte mit großer Mühe wieder zum Leben gebracht werden. Es ist zweifelhaft, ob die Vergiftung auf das Hochzeitsmahl, das in einem Restaurant eingenommen wurde, zurückzuführen ist.

Posen, 4. April. Der Kauf des ehemaligen Koenigs-mannschen Rittergutes durch die Ansiedlungskommission ist perfekt geworden.

Hamburg, 4. April. Die von Pégoud in Hamburg während der Osterfeierzeit geplanten Schausläge sind der Polizei verboten worden, angeblich wegen des drohenden Andrang bei solchen Veranstaltungen verursachten Personenschadens.

Paris, 4. April. Die Kammer nahm mit 100 Stimmen eine Tagesordnung an, die von den Schlußfolgerungen der Rochette-Kommission Kenntnis nimmt und die mißbräuchliche Einmischung der Politik in die Justiz durch Monis und Caillaud tabelt. — Dagegen wurde ein Antrag Collin abgelehnt, nach dem die Justiz wegen deren Caillaud und Monis getadelt wurde, der zuständigen Gerichtsbarkeit überwiesen werden sollte. Die Kammer vertagte sich darauf.

Rom, 4. April. Zwischen 2 Abgeordneten kam gestern in den Wandelgängen der Kammer zu einer Prügelei wegen des Vorwurfs der Wählerbestechung.

Codes - Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen gestern abend 11 1/2 Uhr meinen lieben Gatten unsern treusorgenden, unvergeßlichen Vater, Schwager und Onkel, Herrn

Ludwig Voos

im Alter von 53 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Bad Ems, den 2. April 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen
Frau Voos und Kinder.

Die Beerdigung findet Montag nachm. um 1 1/2 Uhr vom Sterbehause, Coblenzstraße 64, aus statt.
Die Selenmesse ist Montag 7 1/4 Uhr. (1591)

Modes

A. Boeck, geb. Kreyer. (1597)

Etagengeschäft, Bad Ems, Bleichstr. 3, II.

Hohenstaufen-Kino

Römerstraße 62 Bad Ems Central-Hotel
Vornehmer Lichtspieltheater. (1517)

Programm zum 4. bis inkl. 6. April 1914.

Hohenstaufen-Revue. Die neuesten Weltereignisse der letzten Wochen.

Doch die Elemente haßen . . . Ein toller Schlager.
Ein neues kinematographisches Meisterwerk!

Der Totenkopfhüser.

Eine ergreifende Karnevalstragödie in 2 Akten.

Spielbauer ca. 1/4 Stunde.

Piffs Erbschaft. Brillante Humoreske.

Sensations-Schlager allerersten Ranges!

Der Herr der Welt.

Großes Sensationsdrama in 4 Akten.

Hierzu große illustrierte Textbücher, Stück 10 Pfg.

Spielbauer ca. 1 1/2 Stunde.

§ R B 10/32

Die im hiesigen Handelsregister A unter I. Nr. 82 eingetragene Firma Philipp D. Schutt Nachf., Inhaber Dr. Ernst Schutt in Bad Ems ist auf den Königl. Preussischen Staat Domänenfiskus übergegangen und heute nach Handelsregister B I. Nr. 10 übertragen worden. Die Prokura des Heinrich Schutt und der Frau Julie Schutt ist erloschen.

Als Gegenstand des Unternehmens ist eingetragen: Versandgeschäft, bestehend in der Anschaffung und Veräußerung von Quellenprodukten. Bei der Uebertragung der Firma auf den Domänenfiskus ist der Uebergang der Aktiven und Passiven ausgeschlossen worden.

Bad Ems, 30. März 1914.

Königliches Amtsgericht. (1580)

Konkurs - Versteigerung in Trier.

Am Montag, den 6. April 1914,
von vormittags 9 Uhr bis abends

werden in der Bavariahalle gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert:

40 Dtzd. Herren-Filzhüte, steife u. weiche, 3 Dtzd. Cylinder-Hüte und Chapeau Claque, 10 Dtzd. Herren- und Kindermützen, 7 Dtzd. Südwest- und Damenhüte, ca. 80 Pelzkragen in Iltis, Mouflon, Biber, Astrachan, Opossum und Tibet, 1 große Partie Krawatten, Handschuhe, ca. 150 Dtzd. Herren-, Damen- und Kinderstrohhüte, 1 gute National-Kontrollkasse etc.

Fortsetzung der Versteigerung Dienstag u. Mittwoch.

Luther,

Gerichtsvollzieher in Trier.

Stadt Straßburg, Bad Ems.

Sonntag nachmittag von 4 Uhr ab

Unterhaltungs-Musik.

Zum Ausschank kommt Königsbacher Bod. [1600]

Kellner-Lehrling

mit guter Schulbildung sofort gesucht. (1588)
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Wohnung z. vermieten.
Coblenzstraße 48, Ems. [1602]

Kirchliche Nachrichten.

Wassau.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 5. April, Palmsonntag.
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfr. Kranz.
Nachm. 2 Uhr: Hr. Pfr. Moser.
Die Amishandlungen hat Hr. Pfr. Kranz.

Dausenau.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 5. April, Palmsonntag.
Vorm. 10 Uhr: Predigt.
Text: Hebr. 12. 1-6.
Nachm. 2 Uhr: Predigt.
Text: Psalm 126.

Diez.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 5. April.
Vorm. 7 1/2 Uhr: Frühmesse
Vorm. 9 1/2 Uhr: Hochamt mit
Predigt.
Nachm. 2 Uhr: Fastenandacht.
Mittwoch nachm. 4 Uhr Beichte.
abends 8 Uhr Fasten-
andacht.



Militär- u. Kriegerverein „Alemannia“ Ems.

Die Beerdigung des Kameraden
Ludwig Voos

findet Montag, den 6. ds. Mts.,
nachmittags 1 1/2 Uhr statt.

Die Kameraden werden gebeten,
sich recht zahlreich um 1 Uhr nach-
mittags im Vereinslokale zu ver-
sammeln. Verpflichtet zur Teil-
nahme sind die Kameraden des
2. Bezirkes (Römerstraße, Reich-
straße vom Gildenen Nagel bis
Römerstr., Koblenzstr., Kirchgasse,
Lahnstraße, Hintergasse u. Spieß).
Spielleute mit Instrumenten
zur Stelle.

Der Vorstand.

Osterkörbchen

in großer Auswahl von 10 Pfg.
an empfiehlt (1594)
R. Szieleit, Korbflechterei,
Coblenzstraße 5, Bad Ems.

Ein schöner Garten auf der
Niederan zu verpachten, 1 Woh-
nung mit Scheuer und Stallung
zu vermieten. [1608]
Theodor Schäfer, Bad Ems,
Frohnhof 10.

Junges, reinliches

Mädchen

in eine Stelle in Diez gesucht.
Näheres Exped. [1609]

Hausmädchen

z. 15. April gesucht. Zimmerstelle.
Geschw. Linsendach, Bad Ems,
Goldenes Kreuz. (1599)

Junges Mädchen

zu Kindern von 3 bis 7 1/2 Uhr
nachmittags gesucht. (1601)
Römerstraße 76, Bad Ems.

Wohnung

zu vermieten. (1604)
Koblenzstraße 3, Ems.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme während der
Krankheit unseres nun in Gott ruhenden Gatten, Vaters und Bruders

Sally Bromet

sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Berlin, Lessingstr. 42, Bad Ems, im April 1914.

1598

Die trauernden Hinterbliebenen.

Selten geschmackvolle Auswahl

bieten meine Lager in

JACKEN-KLEIDERN

Neue Kostüme

einfarbig in vielen Stoffarten

19⁵⁰ 24⁵⁰ 34⁵⁰ 37⁵⁰

Elegante Kostüme

vornehmer eleg. Fantasie-Genre, Ersatz für Maß

45⁰⁰ 56⁰⁰ 68⁰⁰ 76⁰⁰ 90⁰⁰

Neue Kostüme

Stoffe englischer Art und feintarbige Stoffe

24⁵⁰ 32⁰⁰ 44⁰⁰ 52⁵⁰

Französ. Tailenkleider

elegante Fassons

25, 35, 45 bis 85 Mk.

Blusen in Batist,

Seide und Wolle

Unerreichte Auswahl und Preise.

Kostüm-Röcke

große Auswahl

4⁵⁰ bis 35 Mk.

Damen- und Kinder-Hüte.

Unerreichte Auswahl!

Unerreichte Preise!

Kaufhaus J. Schmidt, Bad Ems.

Das Geschäft bleibt morgen Sonntag bis 6 Uhr abends offen.

Leichtes Waschen durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

Ohne Reiben und Bürsten, nach einmaligem $\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{2}$ stündigen Kochen und sorgfältigem Ausspülen ist die Wäsche fertig. Erforderlich sind keine Zusätze an Seife, Seifenpulver etc., da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verteuern. Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebtesten **Henkel's Bleich-Soda.**

Volkverein für das kath. Deutschland.

Abteilung Ems.

Versammlung

am Sonntag, den 5. April 1914, nachmittags um 5 Uhr im Schützenhof zu Bad Ems.

Redner:

Herr Sekretär Rademacher, Coblenz:

Die Reichsversicherungsordnung.

Herr Dr. Geneke, Wiesbaden:

Das Jahr 1914 und seine Lehren für die Gegenwart.

Zu dieser Versammlung werden die Mitglieder, Gönner und Freunde des Volkvereins ergebenst eingeladen. (1576)

Dr. Stemmler, Geschäftsführer.

Welfschuhmarke



M. Stern, Schuhhaus,

Römerstrasse 62, Bad Ems. [1587]

Zur

Konfirmation und Kommunion

empfehle

Für Mädchen:

Hemden
Beinkleider
Stickerei-Röcke
Anstands-Röcke
Handschuhe
Korsette

Für Knaben:

Oberhemden
Kragen
Manschetten
Krawatten
Taschentücher
Hosenträger

Glacé- und Stoffhandschuhe in grosser Auswahl.

Bertha Thalheimer, Ems.

Drei Reichskronen. (1563)

Kupferschmiede - Apparatebauanstalt

Ernst Müller, Freindiez

Telephon Nr. 108

empfehle

massiv-kupferne
Waschkessel

zu den billigsten Tagespreisen.

Brennereien

neuester Konstruktion.



Rohrleitungen in Kupfer od. Eisen u. Angaben u. Zeichnungen

Komplette Bade-Anlagen.

Kupferne Kochgeschirre. :: Verzinnen aller Metalle.

707)



Spezial-Frühjahrs-Angebote:

Halbschuhe

für Damen:

Entzückende Spangenschuhe, 1, 2, 3 und 4-Knopf, Kreuzspangen, in allen Farben und Kombinationen
M. 7.50 9.50
12.50 15.50

3- und 4-Knopfschuhe in Chevr. und Lack mit Einsatz. M. 8.50 10.—
12.50 14.—

Schnürschuhe mit Bändern und Riemen, beige, braun, schwarz, Lack. M. 6.50 7.50
9.— 12.50

für Herren:

Braun, schwarz und Lack-Schnürschuhe, neue amerikanische Formen, mit breiten Senkeln und Riemen, Chevreau, auch mit Eins. M. 9.50 10.50
12.50 16.50

für Herren:

die hochmodernen die hochmodernen Schnürstiefel in eleg. amerik. u. franz. Formen, Lack, braun, schwarz, auch mit Einsatz, jew. Knopfstiefel. M. 10.50 12.50
14.— 16.50

für Damen:

die bevorzugte Mode Knopf- und Schnürstiefel mit hohem Schaft, die schönsten Schöpfungen der neuen Saison, mit Glacé-, Wildleder und Stoff-Einsatz, Chevreau- und Lackbesatz, amerik. und französische Formen, mit und ohne Lackkappe, hoher Absatz.

M. 10.50 12.50
14.— 16.50

Spezial-Abteilungen:

Normalgeformte Stiefel für Kinder.
Bequeme Stiefel f. ält. Herrschaften.
Orthopädische Stiefel für schwache oder kranke Füße.

Schuhwarenhaus

Joh. Pötz, Coblenzerstr. 73.

Filiale: „Russischer Hof“, Bad Ems. [1817]



Sämtliche Farben u. Lacke

wie Fussbodenlack, Ofenlack, Emaillelack, Möbellack etc., Oel- u. Wasserfarben, trocken und angerieben, Leinöl, Sicatiff, Terpentinöl, staubfreies Fussbodenöl, Parquetboden- und Linoleumwachs, Stahlspäne u. Bohnerbürsten, Pinsel, Spachtel, Maserierkämme, Gips, Leim, Kreide empfiehlt (1088)

Aug. Roth, Bad Ems u. Filiale.

Bei Magen- und Darmkrankheiten

leistet **Paskal-Jogurt** überraschend gute Dienste und wird auch infolge seines Wohlgeschmackes von klein und gross mit Vorliebe genommen.

Erhältlich in **Bad Ems** durch die **Westerwälder-Molkerei**, Römerstrasse 61. Stammhaus München, Goldene Medaille, München 1913.

Farben Lacke u. Pinsel

Schnelltrocknende Oelfarben in 24 verschiedenen Farben (nach Farbentafeln auszuwählen) empf. **Albert Knuth**, Bad Ems, Telefon 29.

Tapeten

kaufen Sie am allerbilligsten mit **40-50% Rabatt** (428) also schon von 9 Pfg. an per Rolle bei

F. Fehling, Düsseldorf 14.

Tonwerke Abendstern. Dachziegel u. Verblender

naturnot, schwarz, braun.

Langjährige Garantie. [1570]

Zu Haus-Trink-Kuren

empfehle sämtliche in- u. ausländische Mineralwässer in stets frischester Füllung, wie Königl. Fachinger, Wildunger Helenenquelle, Herfelder Lullenbrunnen, Carlsbader Mühlbrunnen, Salzschlirfer Bonifacienbr., Marienbader Kreuzbrunnen, Kissinger Rakoczy, Dürkheimer Maxquelle usw. Hochachtungsvoll (1546)

Rudolf Eisfeller, Mineralwasserhandlung, Bad Ems. — Telefon 25.

Dr. Zimmermann'sche Handelsschule

Coblenz, Vöhrstr. 133.

Yernspr. 628 u. 1440.

Gegründet 1894.

Für Schüler und Schülerinnen jeden Alters. Beginn des 21. Schuljahres:

Wittwoch, den 22. April.

Das baltische Handelsministerium gewährt seit Jahren andelshandlern Stipendien, um die dortig. Lehrmethode der Schule kennen zu lernen. Näheres durch Prospekt. Anmeldung jederzeit. [1519]

Moderne nußbaum polierte Schlafzimmer-

einrichtung und einzelne Möbel wegen Räumung billig zu verkaufen bei **W. Wirges**, Bad Ems, Lindenstr. 9. [1417]

Bollmilch.

Für die kommende Karaffon haben wir noch größere Mengen Milch abzugeben. Sämtliche Tiere sind dem Tuberkulose-Übergangsverfahren unterzogen. Recae mit prompter Bedienung. (1562) **Gebr. Hanev, Welschnordorf.** Telephon 2. [1562]

5-10 M. u. mehr. Hauße tägl. zu werden. Postkarte genügt. **R. Harichs, Hamburg 15.**

Krieger Verein „Germania“

Bad Ems.

Samstag, den 4. d. Mt.,

abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

Monatsversammlung

im Vereinslokal Schützenhof.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Kriegerverein Germania

Bad Ems.

Zur Teilnahme an dem Bes

gebnis des verstorbenen Kameraden

Rademeister

Martin Maus

tritt der Verein Sonntag nachmittag 2 $\frac{1}{4}$ Uhr im Vereinslokal Schützenhof an.

Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr

Bad Ems.

Um unserem langjährigen treuen Kameraden, dem Herrn

Ludwig Loos

die letzte Ehre zu erzeigen, treten die Mitglieder der Wehr Montag,

den 6. April d. J., nachmittags um 1 Uhr an der „Wacht am Rhein“ an.

Anzug: Rock, Helm u. Gurt.

Wußt mit Instrumenten.

Das Kommando.

Alle Sorten Bürstenwaren, Fensterleder, Schwämme, Parquet-, Linoleum- u. Möbelwische, Stahlspäne, nur erstklassige Fabrikate empfiehlt

Albert Kauth,

Bad Ems. Telephon 29.

Rosen

Tranetrofen, Hochst., Buch- und Schlingrosen, Topfen, blühende Rasenrosen, Stiefmütterchen u. Bergigemeinicht, sowie starke Salatpflanzen empfiehlt **R. Wistrich**, Schulstraße 15, Bad Ems.

Zur Wäschefreie, Vorzeichen von Monogr. sowie Gravierungen verschied. Art empfiehlt sich **G. Hubn**, Römerstr. 92, Ems.

Fast neuer **Federwagen**

mit **Rasten** zu verkaufen [1460]

Lindenstr. 9, Bad Ems.

Tüchtiger **Bäckergeselle**

gesucht. **Adolf Fuhr**,

Prob. u. Feinbäckerei, Bad Ems,

Brandbacherstr. (1590)

Schöne [1584]

2 Zimmerwohnung

von kinderl. Ehepaar gesucht. Off. u. P. 315 an die Exp. d. Emf. Ztg

Praves, junges **Mädchen**

für leichte Stellung gesucht.

Näheres in der Exped. [1589]

Junges, kath. Mädchen

für Zimmer- u. Hausarbeit sofort

gesucht. **Jacob Witz**, Fabrikant,

„Villa Maria“, Viktoria-Allee 5 a,

Bad Ems. [1547]

Orbentliches **Küchenmädchen**

gesucht. [1590]

Villa Britannia, Bad Ems.

Eine Stundenfrau

oder älteres **Stundenmädchen**

gesucht. Zu erst. in der Exped. [1564]

Einem Teil der heutigen Auf-

lage liegt ein Prospekt der Firma

Geschwister Mayer, Limburg bei,

auf den wir hiermit besonders

aufmerksam machen.

Abonnementspreis:

Vierteljährlich für Diez 1 M. 80 Pfg. Bei den Postanstalten (inkl. Bestellgelo) 1 M. 92 Pfg. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Druck und Verlag von H. Chr. Sommer, Diez und Gmb.

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:

Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Vielspaltige 50 Pfg. Bei größeren Anzeigen entsprechender Rabatt. Ausgabestelle: Diez, Rosenstraße 36. Telefon Nr. 17.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 80

Diez, Samstag den 4. April 1914

20. Jahrgang

Zweites Blatt.

Erinnerungen an Düppel.

Ueber die letzten Wochen vor dem Sturm auf die Düppeler Schanzen und diesen selbst schreibt ein alter „Düppelstürmer“:

Unsere Compagnie lag eines Februartages im Jahre 1864 in einem Gehöft an der Chaussee Grafenstein-Sonderburg in Höhe der Mühlmühle und schickte tüchtig Patrouillen aus, um die Stellung des Feindes in und um die Büffelkoppel zu erforschen. Mit einer solchen Patrouille ging ich direkt auf diese los und kam in der Dunkelheit auch ohne Schwierigkeiten um dieselbe herum, bis der Spitzberg vor uns lag. Da er feindlich besetzt war und die dänische Postenfette dicht vor uns lag, mußten wir zurück. Als wir die Büffelkoppel wieder hinter uns hatten, sahen wir rechts seitwärts Licht, schlichen uns näher und fanden ein kleines Gehöft. Wir hielten es für unbezetzt und hofften, dort vielleicht wichtige Aufklärungen zu erhalten. Das Gehöfte wurde umstellt, und ich schlich mich an das Fenster. Draußen war alles mäusestill — drinnen aber sahen drei Dänen, also eine Patrouille, die hieben tapfer ein. Grütze und Buttermilch stand auf dem Tische; auf diese hatten sie den Angriff eröffnet. Die Gewehre standen in der Stube neben der Tür. Ehe die Dänen Atmen ahnten, waren wir im Zimmer, die Gewehre in unserem Besitz, und am Fenster standen zwei Mann meiner Patrouille im Anschlag. Da half nun kein Lamentieren, das Abendbrot blieb unverzehrt und im Triumph ging es mit drei Gefangenen zurück zur Compagnie.

Abwechslend mit Patrouillendienst, Schanzarbeiten, Fackelzügen, kleinen Gefechten und Plänkelleien verstrich die Zeit. Nachdem der Spitzberg genommen und dann die Sammelmar-Batterie aufgestellt war, sollten Laufgräben und Parallelen gegen die Schanzen aufgeworfen werden. Hierzu war es nötig, die zwischen unserer Stellung und den Schanzen liegenden Ortschaften vom Feinde frei und in unsere Hände zu bekommen. Dies wurde am 17. März durch einen Angriff unsererseits bewirkt. Dieser Tag hat für mich eine besondere Bedeutung. Wir hatten den Befehl bekommen, die Düppelkirche und das Dorf zu nehmen. Hierzu ging es zunächst von „Knid zu Knid“ (Erddämme mit Hecken auf dem Felde). Wir nahmen hinter einem solchen Aufstellung in Schützenlinie; uns gegenüber hinter dem nächsten Knid lag der Feind. Nach einleitendem Feuergefecht machten wir uns bereit, mit Hurra den freien Zwischenraum zu nehmen. Da, als ich mich aufrichtete, um meine Gruppe auf das kommende Kommando vorzubereiten, bekam ich ganz unbemerkt eine Kugel in den gerollten Mantel über der linken Brust. Ich ahnte nichts davon, bis wir wieder hinter dem neuen Knid lagen und mich jemand darauf aufmerksam machte, Schnell riß ich meinen Rock auf, fand aber zu meiner

Freude alles unberührt und schließlich die Kugel in der Brusttasche mit gespaltener Spitze. Sie war auf einen Mantelknopf geraten, hatte sich an der Kante desselben gespalten und die Kraft verloren. Zum zweiten Male an demselben Nachmittage rettete mir mein Gefreiter das Leben, indem er einem Dänen, der auf mich anstieß, als wir über den letzten Knid sprangen, das Gewehr hochschlug und ihm das Bajonett in die Brust ramte. — Nun kam der letzte Anlauf, und Kirche und Dorf waren unser. Wir blieben die Nacht über unter Gewehr. Am nächsten Tage bezogen wir Vorposten im Dorfe Düppel, während noch die Geschosse aus den Schanzen ihr zerstörungswerk an den Gebäuden fortsetzten.

Nun gab es bis zum 10. April viel Abwechslung: Vorpostendienst, Schanzarbeit, auch Ruhetage und Ballspiel. Am Abend des genannten Tages rückten wir in die 2. Parallele und sind von da ab bis zum 18. fast nie mehr aus den Laufgräben hinausgekommen. Nachts hieß es, Gräben auswerfen, bis wir endlich 200 Schritt weit vor Schanze 1 und ca. 300 Schritt vor Schanze 3 die dritte und letzte Parallele auswarfen. Von hier aus erfolgte dann am 18. April der weltbekannte Sturm auf die Schanzen, der so überraschend schnell vor sich ging, daß eigentlich nichts dabei passieren konnte, als totgeschossen zu werden oder unberührt lebendig hineinzukommen. Erst drinnen konnte man etwas um sich blicken, um auch von der Tätigkeit der Sanitätskolonnen etwas zu sehen, die vor den Schanzen aufräumten und die braven Kerle unter die Messer der Verzte trugen oder in die Feldlazarette nach Broader fuhren. Nach vollendeter Blutarbeit gingen wir zunächst in ein Zeltlager in der Büffelkoppel, schloßen tüchtig und besichtigten am nächsten Vormittag das Schlachtfeld. Hier waren die Toten bereits teilweise in die große Gruft gelegt, andererseits zusammengetragen; auch dänische Krankenträger holten ihre gefallenen Offiziere nach Åsen über. Am folgenden Tage kam der König auf das Schlachtfeld, und wir hatten Parade vor ihm und kamen dann auf Broader in Quartier bis zum Beginn der 6 wöchigen Wafsenruhe.

Es ist übrigens merkwürdig, wie einem die Gefahren nach und nach gleichgültiger werden. Als uns am 1. Februar die ersten Kugeln um die Ohren zischten, kam uns die Sache unheimlich vor. Da erfolgte das Signal: „Schwärmen und schießen!“ und sobald unsere Büchsenknallen knallten, änderte sich die Sache; man kümmerte sich nicht mehr um die Gefahr und sann nur, wie man dem Feinde eins auswichen konnte. Nächsten Tag vor Mitternacht machten wir mit Granaten und Kartuschen Bekanntschaft, es gab auch Tote und Verwundete, und wir schützten uns nach Dedung. Als wir erst solche hatten, fühlten wir uns aber schnell wieder sicher und knallten frisch drauf los bis zur Dunkelheit. Während der Belagerung von Düppel hatten wir uns bereits so an das Geschützfeuer gewöhnt, daß wir, wenn wir in den Laufgräben einmal dienstfrei waren und schliefen, erst dann aufwachten, wenn gerade einmal eine Pause im Knallen und Säusen eintrat.

Ein halbes Jahrhundert ist nun dahingegangen, aber doch stehen all diese Eindrücke noch so lebendig vor meiner Seele, als wäre ich erst vor wenigen Jahren Mitzeuge des weltbekannten Düppeler Feldzuges unter der Devise „Mit Gott für König und Vaterland“ gewesen. C. P.

Palmen am Palmsonntag.

Die Sitte, am Palmsonntag zur Erinnerung an die Palmen, die das Volk dem Heiland bei seinem letzten Einzug in Jerusalem auf den Weg streute, in den Kirchen Palmen zu weihen und sie unter das Volk zu verteilen, ist uralte. In der katholischen Kirche werden sie noch heute feierlich geweiht, und in Rom wird die Palmenweihe vom Papste selbst vollzogen. Zuerst segnet der Papst zwei große Palmen von sieben bis acht Fuß Höhe, sodann kleinere Palmenzweige, an denen ein kleines Kreuz hängt, für die Kardinäle. Der niedere Klerus erhält Olivenzweige und die Volksmenge Oliven- oder Lorbeerzweige, ebenfalls mit einem Kreuz behängt. Nach der Weihung küßt ein jeder der Kardinäle die Hand des Papstes und seine ihm dargereichte Palme, die Erzbischöffe nehmen die ihrige mit einem Kuß auf Hand und Fuß des heiligen Vaters auf, die übrigen küssen dabei nur seine Pantoffeln. Die Palmen in Rom kommen von der Riviera aus San Remo, und zwar aus den Gärten der Familie Brasca, der bereits im 16. Jahrhundert von Papst Sixtus 5 das Vorrecht der alleinigen Lieferung der Palmen verliehen wurde. In unseren nordischen Breiten sind freilich Palmen ein fremder und luxuriöser Begriff, muß doch schon in Italien für den Tag der Palmen auch die Olive mit ihrem silbergrauen Laube herhalten. Bei uns in Deutschland bilden daher die „Palmkätzchen“, die Blüten der Weiden, in gebirgigen Gegenden die Stechpalme einen Ersatz, wie dies Goethe in den Versen andeutet:

„Im Vatikan bedient man sich Palmsonntags echter Palmen, Die Kardinäle beugen sich Und singen echte Palmen. Dieselben Palmen singt man auch, Delzweiglein in den Händen, Muß im Gebirg zu diesem Brauch Stechpalmen gar verwenden; Zuletzt, will man ein grünes Reis, So nimmt man Weidenzweige, Damit der Fromme Lob und Preis Auch im Geringsten zeige.“

Mit dieser Aufzählung Goethes ist aber die Liste der Pflanzen, die als Palmenersatz verwendet werden, noch nicht erschöpft. In manchen Gegenden muß ein kleines Tannenbäumchen als Palme herhalten, ferner kommt der Buchsbaum, die Haselnußblüte, die Silberpappel, die Birke, für den Palmsonntag in Betracht, ja in Westböhmen werden sogar die Zweige der Stachelbeere, Johannisbeere und Vogelbeere (Eberesche) als Palmen anerkannt. Daher wird der Palmsonntag mancherorts auch schlicht „grüner Sonntag“ genannt.

(Fortsetzung des Romans aus dem 1. Blatt.)

„So, Kinder, nun werden wir uns zum morgigen Suwesterfest eine kleine Gesellschaft einladen und um Mitternacht, wenn der erste Glockenton erklingt, wird den Freunden ein junges Brautpaar vorgestellt, bis dahin schweigen wir. Ist's recht so?“

„Papachen, einziges süßes Herzspapachen, Du hast immer einen neuen, reizenden Gedanken,“ schmeichelte der Kleine verzogene Ziebling.

„Nun ist auch ein geheimer, aber sehnlischer Wunsch von mir in Erfüllung gegangen,“ jubelte Hans ein über das andere Mal.

„Endlich wurde es aber doch Zeit zum Ausbruch für Kurt. „Also ich bin morgen um elf Uhr hier und wir gehen dann zusammen auf die Eisbahn,“ rief Kurt noch auf der Treppe Hans zu, der oben stehen geblieben war.

„Ich komme erst später nach, Kurt, ich muß erst auf die Kommandantur und von dem heutigen Vorfall mit dem Wilderer dort Meldung machen.“

„Ach so, ja, also grüß Else, ich hole sie dann ab. Gute Nacht alter Hans!“

„Gute Nacht Kurt.“

„Wie ein Träumender ging er seiner Wohnung zu. Er konnte kaum sein Glück fassen.“

Zu Hause angekommen, setzte er dem braven Lord auseinander, daß er jetzt zwei Herren dienen müsse, ihm „dem alten Herrchen“ wie er sagte und „dem süßen Fräulein.“ Lord begann eine gewaltige Hunderebe zu halten, so daß Kurt sich gezwungen sah den Freudenergüß seines braven Gefährten kurz damit abzuschneiden, daß er ihm den Mund mit dem Rest eines Wurstspießes stopfte. Nun trat erst Ruhe ein. —

Am andern Morgen machte sich Kurt, zu einem Kunstverleger mit den beiden fertiggestellten Skizzen, auf den Weg. Der Mann besah die beiden Zeichnungen lange und eingehend, an, dann fragte er Kurt:

„Und was verlangen Sie für die beiden Bilder?“

„Zunächst möchte ich erst mit Ihnen als Kunstverständigen sprechen, ehe ich mein angefangenes Werk verkaufen kann. Ich habe die Absicht, eine Kollektion von einem Duzend solcher Bilder aus jener Zeit anzufertigen, wollte mich aber erst über-

zeugen, ob die schon angefertigten Bilder so sind, daß es der Mühe lohnt, die anderen zu beginnen.“

„Sie machen doch nur Scherz, Herr Maler; das sieht doch ein Blinder, daß die beiden Bilder, zwei eigenartige Kunstwerke sind. Sie wollen nur bei mir einmal erst auf den Wusch klopfen, ob ich Sie nicht übervertelen will. Ich kenne das schon.“

„Nein, nein, mein Herr, also machen Sie ein Angebot!“ Es war das erste Mal, daß Kurt für Geld etwas hergab, daher stiegen in ihm zwei sich widersprechende Gefühle auf. Das erste war ein ihm unbehagliches, da er noch nie von fremden Leuten Geld angenommen hatte, außerdem erwachte wieder in ihm der angeborene Stolz, der so etwas scheut. Aber auf der anderen Seite drängte sich ihm mächtig das Empfinden auf, zum ersten Mal durch sich selbst, durch seinen Fleiß und seine Arbeit etwas erworben zu haben und so nahm er freudigen Stolzes, das Anerbieten des Mannes an. Er hatte Kurt für jedes Bild 80 Mark geboten.

„So viel hatte er sich nicht träumen lassen und wußte nicht recht, was er sagen sollte.“

„Sehen Sie, es ist Ihnen zu wenig, Herr Maler. Ich dachte es mir gleich,“ setzte der Kunsthändler ein wenig zögernd hinzu.

„Nein, nein, ich nehme Ihr Angebot an. Bis wann müssen Sie die anderen Bilder haben?“

„Nun wenn Ihnen die Zeit nicht zu knapp bemessen erscheint, so wäre es mir sehr lieb, wenn ich die Serie in fünf bis sechs Wochen haben kann.“

„Das wären also zwei Bilder die Woche. Ja, das kann ich Ihnen schon jetzt versprechen.“

„Schön, sehr schön, das paßt mir mit allem ausgezeichnet. Hier sind die 160 Mark für die beiden ersten Bilder. Also auch die anderen halb Zeichnung, halb Aquarell, wie diese beiden.“

Kurt quittierte und nahm das Geld. — Ein angenehmer Schauer durchrieselte ihn, was wird seine Else dazu sagen? Gewiß wird sie sich über den günstigen Anfang freuen, den er gemacht hat.

„Wo wohnen Sie?“

„Hier meine Karte.“

„Ah, Herr Baron, also ich darf auf die anderen Bilder bestimmt rechnen?“

„Gewiß!“

„Ist das Ihr Hund, Herr Baron?“

„Ja, warum?“

„Es ist ein ausnehmend schönes Tier. Wollen Sie ihn nicht einmal zeichnen? Ich könnte solch eine Studie sehr schön verwenden.“

„Na schön, wenn er nur brav still hält. Ich werde daran denken. Also auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen Herr Baron,“ und nun ging Kurt.

„Siehst Du, Lord, nun sollst auch Du verewigt werden!“

„Hau, hau!“

Kurt warf ihm einen Schneeball die einsame Straße entlang, dem der brave Vierfüßler laut bellend nachstürmte.

„Nun aber schnell zu Else, sie wird schon auf mich warten.“

Untermwegs überlegte er sich manches und verstand nun, wie ein tüchtiger Künstler es zu etwas bringen kann.

Als er an dem Blumenladen vorüberkam, in dem er die Rosen am Weihnachtsabend für Else gekauft hatte, da konnte er doch der Versuchung nicht widerstehen. Er trat hinein und wählte sich ein paar kostbare Rosen aus.

„Ei, sieh mal einer an, auch schon verlobt,“ neckte er das junge Mädchen. „Neulich als ich die ersten Rosen kaufte, da trugen Sie noch keinen Ring.“

„Sollen wir die Blumen zu Komtesse Leeren senden?“ fragte die Kleine neckisch.

„Nein nein, ich nehme sie selbst mit! Darf man Ihnen nicht auch gratulieren? Wer ist denn der Auserwählte? Gewiß einer mit zweierlei Tusch?“

„Aber natürlich, ein Man,“ gab die Kleine mit aufleuchtenden Augen zurück.

„So so, na, das sind ja allerdings forschere Kerle!“

„Woher wissen Sie denn das, mein Herr?“

„Nun, man hört und sieht ja so manches!“

„So, na mein Bräutigam ist aber der schönste von sie alle!“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 4. April 1914.

Die Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins, Abteilung Ems, fand kürzlich statt. Die Vorsitzende, Frau Sanitätsrat Dr. Reuter, begrüßte die Anwesenden und sprach ihre Freude darüber aus, daß die Beteiligung in diesem Jahr eine größere sei, und berichtete dann über die Tätigkeit im letzten Jahr. Die Mitgliederzahl ist eine größere geworden, 145 gegen 130 im vorigen Jahr, von denen sich 5 wegen Wegzugs schon wieder abgemeldet haben. Die Weihnachtsbescherung wurde wie in den vergangenen Jahren gehandhabt, nur werden dieses Mal keine Kolonialwaren verteilt. Für die Lieberchwenkinnen an der Ems wurden 50 Mark gesandt. Es gelangten zur Ausgabe: 8 Widelbündel, 277,95 Mark für Milch gegen 297 Mark im Vorjahr. Nach Kreuznach wurden dieses Jahr keine Kinder gesandt. Die Armenunterstützung wurde sehr eingeschränkt, da Hrl. Schmitt sich dankbarer Weise der Mühe unterzieht, alle Armen zu besuchen, um deren Bedürftigkeit zu prüfen. Herr Pfarrer Emme erstattete Rechenschaftsbericht. Das Vermögen beträgt 7255,44 Mark gegen 7242,32 Mark im letzten Jahr. Die Wohltätigkeitsveranstaltung vom 8. August erbrachte 643 Mark gegen 814 der vergangenen. Dem Volksbad wurden zum letzten Male 50 Mark bewilligt. Den Krankenwagen übernahm die Stadt, nachdem er erst gründlich ausgebessert worden war. Die Kosten dafür betragen 42,50 Mark. Durch die Uebergabe des Wagens fallen die Beiträge der Krankenkasse, Stadt etc. weg. Es wurden für 6000 Mark Wertpapiere angekauft. Die Rechnungen wurden geprüft und dem städtischen Entlastung erteilt. Zu den Beständen des Sanitätsbüros wurden 12 neue Hosen hinzugefügt. Neuwahl: Statutgemäß scheiden aus: Frau Pfarrer Hedeman, Herr Pfarrer Emme und Frau Dr. Weingarten. Sie wurden durch Jurauf wieder gewählt. Ferner wurde auf jederzeitigen Widerruf beschlossen, dem Javalidenheim einen jährlichen Beitrag von 150 Mark zu gewähren zur Beschaffung von Nachmittagskaffee. Für den Winter ist die Einrichtung einer Nähstunde geplant, wozu eine Nähmaschine angeschafft werden soll. Herr Sanitätsrat Dr. Reuter berichtet über die Sitzung des vereinigten Komitees in Diez. Es soll im Jahre 1914, dem 50. Jubiläumjahr der Genfer Konvention, im ganzen Deutschen Reich eine allgemeine Rote Kreuz-Sammlung veranstaltet werden, um das Kriegs-sanitätswesen entsprechend der außergewöhnlichen Verstärkung unserer Heeresmacht ebenfalls erweitern zu können. Es sei eine vaterländische Pflicht des Roten Kreuzes, nun auch seine Kräfte und Mittel in außergewöhnlichem Maße zu verstärken, damit es im Kriegsfall nicht hinter den berechtigten Erwartungen zurückbleibe. Aus militärischen und volkswirtschaftlichen Gründen muß erhöht werden, die Verwundeten und Kranken tunlichst rasch wieder wehrfähig oder doch arbeitsfähig zu machen, während die Nächstenliebe gebieterisch fordert, die Schrecken des Krieges überhaupt zu mildern. Der heutige hohe Stand der Wissenschaft begünstigt beides, aber nur bei dem Vorhandensein eines der Zahl nach ausreichenden und aufs vollkommenste ausgebildeten Personal und reicher Vorräte an Sanitätshilfsmitteln jeder Art von bester Beschaffenheit. Personell und materiell erfreuen wir uns dieses Besitzes in ausreichendem Maße zurzeit noch nicht. Seine Beschaffung im Reich erfordert Geldsummen, aber die wir nicht verfügen. Es bleibt daher nur der Weg der Sammlung. Mit ausdrücklicher Billigung Seiner Majestät des Kaisers als Protektor der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz und ihrer Majestät der Kaiserin wird diese Sammlung am 10. Mai 1914, dem Danktag des Frankfurter Friedens, beginnen und bis zum 1. Dezember 1914 fortgesetzt werden. Es wird beschlossen, für diesen Zweck keine besondere Veranstaltung zu bewerkstelligen, dagegen die Hälfte des Reinertrages der diesjährigen Wohltätigkeitsveranstaltung des Vaterländischen Frauenvereins dem Zentralkomitee des Preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz zu überweisen. Es sollen ferner Briefmarken über das Rote Kreuz, Abzeichen, Postkarten, Rote Kreuz-Sammelmarken und kleine Rote Kreuz-Fähnchen verkauft werden. In den Hotels, dem Kurkaal, dem Bahnhof und an anderen geeigneten Stellen sollen Sammelbüchsen angebracht werden.

Personalien. Herr Dr. med. Alfred Springfeld, zurzeit Leiter des bakteriologischen Laboratoriums in Duisburg, bestand in Berlin das Kreisarztexamen.

Auszeichnung. Herrn Christian Jodisch, seit 32 Jahren Oberkellner im Hotel 4 Türme hier, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. Die Auszeichnung wurde Herrn Jodisch gestern nachmittag durch Herrn Direktor Nieß überreicht.

Der Evang. Jugendverein hält morgen abend 8 Uhr im evangelischen Gemeindefaal seine 1. Generalversammlung, wozu außer den Mitgliedern auch die Eltern und anderen Jugendfreunde herzlich eingeladen sind. Zwei Redner, Herr Pfarrer Haibach aus Limburg und Herr Knaut, cand. theol. von hier, werden aus dem Gebiete der Jugendpflege Vorträge halten. Außerdem wird über die Arbeit des 1. Vereinsjahres Bericht erstattet werden.

Die Osterferien beginnen mit heutigem Tage an den hiesigen Schulen.

Im Hohenstaufen-Kino gelangt ab heute wieder ein vorzügliches Programm zur Vorführung. An erster Stelle ist das kinematographische Ausstattungsgut „Der Herr der Welt“ zu nennen, ein Sensationsdrama in vier Akten, das überall da, wo es bisher gespielt wurde, den größten Beifall geerntet hat. Weiter ist zu erwähnen „Der Totenkopfbisnar“, eine ergreifende Karnevalsstragödie in zwei Akten. „Doch die Elemente hassen...“ und „Piffs Erbschaft“ sind zwei ungelungene Humoresken. Viele interessante Neuigkeiten weiß auch die diesmalige „Hohenstaufen-Revue“ zu erzählen. Alles in allem wiederum ein vorzüglich zusammengestelltes Programm, das jeden Besucher zufriedenstellen wird.

Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 4. April 1914.

Realschule. Bei dem heutigen Schluß an der Realschule überreichte Herr Direktor Dr. Diezau noch einer kurzen Ansprache den Abiturienten die Berechtigungszeugnisse zum einj.-freiwill. Militärdienst.

Das Motorboot Dranien wird seinen Verkehr zwischen Diez-Baldunstein (vorläufig noch an Sonntagen) von morgen ab wieder aufnehmen.

Reitspiel-Theater. Sonntag nachmittag 3 Uhr wird nach langer Zeit eine Kinder- und Jugendvorstellung mit ausverwähltem Programm geboten. — Außerdem für Erwachsene Sonntag und Montag das prächtig kolorierte Kinostück „Jugendliebe“ von Alfred Machin. Ferner ein spannendes, sensationelles Drama in 4 Akten aus dem holländischen Volks- und Artistenleben mit dem ergreifenden Szenenbild „Eine Ballonexplosion in den Wolken“. — Aus der berühmten Teddy-Serie wird „Der Eiermann“, eine reizende Filmhumoreske, vorgeführt. — Hochoriginell ist „Daisi, die kleine Stiefmutter mag.“ — „Die neue Pariser Mode“ und „Die Künstlertruppe Mataros“ beenden das reichhaltige und empfehlenswerte Programm.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

!: Aus der Landwirtschaftskammer. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, von der Errichtung einer Bauberatungsstelle vorerst abzusehen, jedoch mit dem Architekten Birkenbach in Diez ein Abkommen zu treffen, wonach dieser sich bereit erklärt, für einen noch zu vereinbarenden Betrag die gutachtliche Tätigkeit in baulichen Fragen für die Kammer zu übernehmen.

!: Weitefeld (Westerwald), 2. April. In einem Hausberg der hiesigen Gemarkung wurde ein Hausierer, der an Epilepsie litt, tot aufgefunden. Er ist wahrscheinlich einem epileptischen Anfall erlegen.

!: Coblenz, 3. April. Gegen Rekrutenmißhandlungen ist von dem Kommandeur des 8. Armee-Korps in Coblenz, dem Generalleutnant Tüllf von Tschape und Weidenbach soeben ein scharfer Erlaß bekannt gegeben worden. Der Erlaß spricht sein Bedauern darüber aus, daß die Mißstände der Rekrutenmißhandlungen noch immer, besonders bei der Kavallerie, herrsche. Den Mannschaften der älteren Jahrgänge wird das Betreten von Rekrutenstuben ohne dienstlichen Anlaß verboten. Die Offiziere werden verpflichtet, unter allen Umständen Mißhandlungen zu verhüten. Der Erlaß muß jeden Monat verlesen und von sämtlichen Mannschaften unterschrieben werden.

!: Mainz, 1. April. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurden für die Wiederherstellung des kurfürstlichen Schlosses 518 000 Mark bewilligt. Der hiesige Staat und das Reich werden ebenfalls weitere Zuschüsse bewilligen. Im Auftrag d. Ausschusses d. Deutschen Städtetags nahm die Versammlung Stellung zu dem Entwurf des Reichsgesetzes über die Sonntagruhe im Handelsgewerbe. Die in einem Antrag befürwortete völlige Sonntagruhe wurde mit 21 gegen 19 Stimmen abgelehnt. Dagegen wurde die Ablehnung jeder Differenzierung sowohl nach der Einwohnerzahl wie nach anderen Merkmalen einstimmig beschlossen. — Zu dem aus Kassel gemeldeten Zusammenstoß eines hiesigen Kraftwagens mit einem D-Zug meldet die Zettl. Ztg. noch, daß die vier Insassen des Automobils nur mit knapper Not sich retten konnten. Man sei etwas nach 7 Uhr im Dämmerlicht einen Abhang hinuntergefahren; die hinter einer Wegkurve liegende Eisenbahnstranke habe man nicht sehen können. Das Auto durchfuhr die Stranke, wurde aber auf den Eisenbahnschienen sofort zum Stehen gebracht. In demselben Augenblick brauste der D-Zug heran. Der Schrankenwärter rief den Insassen des Wagens zu, sofort abzuspringen. Kaum hatte der letzte Insasse den Wagen verlassen, als der Zug auch schon vorbeifahren war. Man sei dem Zuge noch so nahe gewesen, daß einer der Herren durch den Luftdruck zu Boden geschleudert wurde. Das leere Auto wurde von dem Zug mitgerissen und vollständig demoliert. Die Trümmer fanden sich nach dem Zusammenstoß meterweit rechts und links von dem Bahnkörper. Verletzt wurde niemand.

Aus den Parlamenten.

— Wird der Reichstag vertagt oder geschlossen? Diese Frage wird zurzeit in der Presse mehrfach erörtert. Die „Kreuz-Ztg.“ hat aber recht, wenn sie ausführt, daß eine Entscheidung darüber noch nicht

getroffen werden kann, sondern erst zu erwarten ist, wenn sich übersehen läßt, welche Arbeiten vom Reichstag nach Ostern noch erledigt werden können. Der Reichstagspräsident soll sich für Vertagung ausgesprochen haben, und es wird offen zugegeben, daß die Mehrheit des Reichstages sie wünscht, um den Sommer über im Genuß der Freifahrkarten zu bleiben.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule). Wetterausichten für Sonntag, den 5. April 1914.

Wieslich heiter, warm, schließlich leichte Regenfälle, vereinzelt Gewittererscheinung.

Zum Osterfest

empfehlen wir unsere preiswerten und beliebten

Weine

aus eigener Kellerei.

1/1 Fl. m. Gl.

Weisser Tischwein	0.80
Waldböckelheimer 1911er	1.—
Laubenheimer 1911er	1.10
Oppenheimer 1911er	1.20
Deidesheimer 1911er	1.40
Nitteler 1911er (Mosel)	1.—
Roter Tischwein	0.75
Côtes du Rhône naturrein	0.85
Ingelheimer	1.10
Valencia, süßer span. Rotwein	1.—
Samos süßer Dessertwein	1.—
Malaga	1.50

Bordeaux - Weine

naturrein, direkt importiert

1/1 Fl. m. Gl. 1.—, 1.20, 1.50, 2.—

Bei Abnahme von 6 ganzen oder 12 halben Flaschen tritt eine Preisermäßigung von 5 Pf. pro Flasche ein. Sämtliche Weine sind, soweit nicht als naturrein bezeichnet, entsprechend dem deutschen Weingesetz gezuckert.

Man verl. Spezial-Weinpreisliste.

Schade & Füllgrabe

Diez.

Wilhelmstrasse 26. Telefon 111.

S & F Kaffee
ausgiebig, vor-
trefflich.
Pfd. M 1.50

S & F Kaffee
besonders feins-
schmeckend
Pfd. M 1.60

**Zucker-
Hasen**
Stck. 3,5, 10 Pf.
1/4 Pfd. 25 Pf.

**Lebkuchen-
Hasen**
mit Zucker- u.
Schokol. - Guß
Stck. 5, 10,
15 Pf.

**Schokolade-
Lebkuchen-
u. Bisquit-
eier 5 u. 10
Pf.**

**Feine Tafel-
Schokolade**
10, 15, 20,
25 Pf.

Sekt
Henkell, Dein-
hard, Kupler-
berg, Cham-
pagner, Mercier

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unseres unvergesslichen, teuren Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen herzlichen Dank.

Diez, den 4. April 1914.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Georg Ströhm
und Kinder.

Abonnementspreis:

Vierteljährlich für Diez 1 Mk. 80 Pfg. Bei den Postanstalten (inkl. Bestellgeld) 1 Mk. 92 Pfg. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Druck und Verlag von H. Chr. Sommer, Diez und Gms.

Diezer Zeitung



(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Zeitung.

Die einspaltige Beitzelle oder deren Raum 15 Pfg. Restanquiere 60 Pfg. Bei größeren Anzeigen entsprechender Rabatt. Ausgabestelle: Diez, Rosenstraße 36. Telefon Nr. 17.

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 80 Diez, Samstag den 4. April 1914 20. Jahrgang

Drittes Blatt.

Das deutsche Turnen auf den Olympischen Spielen.

Das deutsche Turnen wird auf den Olympischen Spielen Berlin 1916 eine seiner Verbreitung und Bedeutung entsprechende Rolle spielen. Der Ausschuss der Deutschen Turnerschaft, der sich der vorbereitenden Arbeit mit großer Hingabe widmet, hatte bereits vor längerer Zeit ein umfangreiches Programm für die Spiele aufgestellt, das jetzt unter einigen Abänderungen, deren Notwendigkeit auch von den Vertretern der Turnerschaft im Reichsausschuss anerkannt worden ist, fertiggestellt ist und zur endgültigen Genehmigung dem Pariser Olympia-Kongress vorliegt. Demnach wird das deutsche Turnen auf den Spielen folgendermaßen repräsentiert sein:

Das eigentliche Turnen umfasst zunächst einen Zwölfkampfskampf und einen Sechskampfskampf, für die beide die deutsche Wettturnordnung maßgebend ist. In beiden Übungen ist ein Einzel- und ein Mannschaftswettbewerb ausgeschrieben. Für das Einzelturnen wird übrigens auch ein olympischer Vorrangpreis vergeben, der von dem Italiener Braglia verteidigt wird. Im übrigen werden an die Sieger entsprechend den olympischen Gepflogenheiten die für die Spiele bestimmten Medaillen verteilt. Die Mehrkämpfe sind in der bekannten Vielfältigkeit zusammengesetzt und werden hohe Anforderungen an die gleichmäßige Ausbildung der Teilnehmer stellen. Die Leistungen sind, ebenfalls gemäß dem turnerischen Prinzip, heute noch nicht bekannt, sondern werden ein Vierteljahr vor dem Beginn der Olympischen Spiele aus einer schon jetzt veröffentlichten größeren Gruppe ausgewählt. „Sieger“ in beiden Mehrkämpfen ist jeder, der eine bestimmte Anzahl Punkte erreicht.

Neben diesen großen Mehrkämpfen wird das Turnen seine charakteristischen Wettspiele veranstalten, nämlich Schlagball, Faustball, Schleuderball für Turner, Korbball für Turnerinnen. Für diese Spiele sollen die Spielregeln des Zentralausschusses für Volks- und Jugendspiele zu Grunde gelegt werden. Diese Spiele werden im Rahmen der allgemeinen Spielwoche ausgetragen, die außerdem noch die Sportspiele Fußball und Hockey bringt. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß auch andere Länder ihre Nationalspiele außerhalb eines besonderen Wettbewerbes durchführen, falls das die Zeit erlaubt.

Damit ist das turnerische Programm aber noch nicht erschöpft. Es umfasst ferner Mannschaftskämpfe nach beliebigen System (hier ist u. a. auch mit der Vorkführung der skandinavischen Turnsysteme zu rechnen), Einzelkämpfe am Reck, Barren und Pferd (wobei nach einem Wunsche Englands noch Ringe und langgestrecktes Pferd kommen sollen) und schließlich Sonderveranstaltungen für Herren- und Damenriegen aller Nationen.

Es ist kein Zweifel, daß der turnerische Teil der Spiele Deutschland Anerkennung und Erfolge eintragen wird, denn diesmal ist die deutsche Turnerschaft entschlossen, ein lächelndes Bild ihres großzügigen, die weitesten Kreise unseres Volkes erfassenden Wirkens zu geben, um vor sachverständigen Vertretern der ganzen Welt in Ehren bestehen zu können.

Auch für den sportlichen Teil der Olympischen Spiele wird das deutsche Turnen seine Kraft bereitwillig in den Dienst des Ganzen stellen. Die Regelung der Beteiligung von Mitgliedern der Turnverbände an den sportlichen Wettbewerben harret noch der Fassung in bestimmte Formen, an deren Schaffung bei dem guten Willen aller Beteiligten nicht zu zweifeln ist. Inzwischen ist ein wichtiges Provisorium dadurch geschaffen, daß die Sportverbände dort, wo sie auf Massenbeteiligung rechnen, ihre Veranstaltungen für jedermann öffnen und hier die Entscheidung der wenigen noch bestehenden organisatorischen Streitfragen ausgelegt haben. So werden z. B. die Waldläufe, die Erstlingswettkämpfe, die Ausstellungen der Deutschen Sport-Verhände für Athletik in den nächsten Wochen für jedermann geöffnet sein, gewiß ein gutes Zeichen für die Erkenntnis von der Notwendigkeit praktischen Zusammenwirkens, wie es eine so überzeugende und wirksame Förderung in der wertvollen, vom gesamten deutschen Sport freudig anerkannten Mitarbeit der Deutschen Turnerschaft in dem großen einenden Verbände, dem Deutschen Reichsausschuss für Olympische Spiele, gefunden hat und täglich von neuem findet.

Allerlei.

* Kodesfeller hat dem von ihm errichteten wissenschaftlichen Forschungsinstitut weitere 4 Millionen Mark überwiesen und zwar zur Schaffung einer besonderen Abteilung, die dem Studium der Tierkrankheiten dienen soll. Diese letzte Stiftung des Petroleamkönigs bringt die Gesamtsumme seiner Stiftungen auf etwa 740 Millionen Mark.

* Das Berliner Künstlerfest „Maske und Palette“, das am Sonntag nach zehntägiger Dauer sein Ende gefunden hat, dient bekanntlich der Auffüllung der Künstler-Unterstützungskassen. Deshalb konnte es ja verankert werden, — von künstlerischem Geiste ist nicht viel zu bemerken. Die ganze Sache ist allmählich auf den Ton des Nummelplatzes hinabgefallen. Als bei der Schönheitskonkurrenz die preisgekrönten Damen einzeln das Podium betraten, um sich dem Publikum zu zeigen, da kam es vor, daß das Publikum bei einer Dame, die ihm nicht ge-

fiel, „Schieber“ rief. Bei besonders gefallenden Schönheiten schrie man Hurra. Der erste und zweite Preis für die schönsten Männer gelangten überhaupt nicht zur Verteilung — es war niemand von der Herrenwelt für würdig befunden worden, sie zu erhalten.

* Ein Bismarck-Denkmal im Schwarzwald. Auf dem Sand im Nord-Schwarzwald wird ein von dem Karlsruher Bildhauer Professor Sauer geschaffenes Bismarck-Denkmal aufgestellt, das zum hundertsten Geburtstag des Kanzlers im Jahre 1915 enthüllt werden soll. Die Sammlungen hierfür erreichten bereits die Höhe von 6000 Mark.

* Städte-Festwochen werden bei den großen Gemeinwesen Deutschlands, die etwas zu zeigen haben, mehr und mehr beliebt. Münchens Festwochen mit den Mozart- oder Wagner-Festspielen haben seit langem ihren Ruf, Köln hat seine Blumenspiele, Dresden seine berühmten, geschicht injenierten Ausstellungen, usw. Jetzt hat sich auch Berlin zur Veranstaltung von Festwochen entschlossen, die vom 30. Mai bis 14. Juni stattfinden sollen. Sie werden „Parfival“-Aufführungen, den „Ribelungenring“ im Opernhaus, Shakespeare-Dramen im Deutschen Theater, Rennen im Grunewald, Hoppegarten und Karlsrufer, eine Flugwoche mit den Wettflügen Berlin-Dresden-Leipzig-Berlin in Johannisthal und Armeewettkämpfe im Deutschen Stadion bringen. Sie schließen sich unmittelbar an die Frühjahrsparade auf dem Tempelhofer Felde an.

* Treue eines Hundes. Frederic Mistral, der vor kurzem verstorbene französische Dichter, besaß einen Hund, der bei dem Tode seines Herrn untrennlich war. Das Tier war nicht zu bewegen, irgendwelche Nahrung zu sich zu nehmen; Tag und Nacht lag es wüchelnd im Zimmer seines Herrn. Jetzt fand man das treue Tier verhungert auf.

* Die Gefahren des Kino. Eine Berliner Bereinigung hat gegen die Vorführung eines Films Protest erhoben, in dem ein Arzt vorgeführt wird, der falsche Operationen ausführt, seine Patienten überdortelt und betrügerische Handlungen begeht. Die Verze-Bereinigung hat auf polizeiliche Unterfagung der Vorführung dieses Films geklagt, da der Film das Ansehen des Arztstandes schwer schädige. Der Klage wird sehr wahrscheinlich stattgegeben werden.

Fischgerichte

in jeder Zubereitung erhalten unvergleichlichen Wohlgeschmack durch Maggi's Würze.



Wenn der Frühling naht

zeigt es sich, wie es um die Wintersaat steht. Wo die Pflanzen nicht genügend leicht lösliche Nährstoffe im Boden vorgefunden haben, wird der Erfolg zu wünschen übrig lassen. Jetzt ist es noch Zeit, den Schaden durch eine

Kopfdüngung mit Kalisalzen

wieder gut zu machen. Man streut die Kalisalze als Kopfdünger auf die **trockenen** Pflanzen aus, d. h., die Pflanzen dürfen nicht naß von Tau oder Regen sein. Auch für die **Sommerung** muß neben Phosphorsäure und Stickstoff unter allen Umständen Kali gegeben werden, denn Kali ist ein für das Gedeihen der Pflanze unentbehrlicher Nährstoff.

Weitere Auskünfte über alle Düngungsfragen erteilt jederzeit kostenlos:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisindikats
G. m. b. H., Köln a. Rh., Richartzstraße 10. [77]

Gymnasium und Realprogymnasium zu Limburg.

Anmeldungen neuer Schüler für das Schuljahr 1914 nimmt der Unterzeichnete an allen Wochentagen von 11—12 Uhr im Amtszimmer des Gymnasiums entgegen. Die Aufnahmeprüfung findet am Montag, den 20. April d. Js., von 8 Uhr vormittags an statt. [1248]

Der Gymnasialdirektor: Beckmann.

Kunstgewerbeschule Frankfurt a. M.
Beginn des Sommerquartals 4. Mai
Meldung u. Auskunft beim Direktor Prof. Luthmer
Neue Mainzerstraße 47

Fahrräder
in großer Auswahl und allen Preislagen kauft man am besten bei (1459)

Fritz Biller,
Mechan. Werkstätte,
Bad Gms. Telefon 143.
Großes Lager in Pneumatik
und allen Ersatzteilen, eigene
Reparaturwerkstätte.

Probieren Sie
Kanth's
Spar-Kaffee
per Pfund
Mark 1. (419)

Täglich
Dr. Rindfleisch und
Schweinefleisch.
Frische Würst.
Rudolf Schupp, Gms,
Goblensgr. 20. [473f]

Rheinisches
Technikum Bingen
Maschinenbau, Elektrotechnik,
Automobilbau, Brückenbau.
Direktion: Prof. Hoopke.
Chaufeurkurse.

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle
deren Echtheit garantiert dieser
Stern von Bahrenfeld
FABRIK MARKE

Matadorstern
beste Schweisswollen
für Strümpfe & Socken,
nicht einlaufend
nicht filzend.
4 Qualitäten:
Stark-Extra-Mittel-Fein.
Sternwollspinnerei, Altona-Bahrenfeld

Behrling
gefucht (1473)
H. Bremser, Schneidernstr.
Diez.

Unser neues Bett
hochl. rot, d. d. Daunen-Coper, 1 1/2 schül.
Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen m. 20 Pfg
neuen Halbdaunen gefüllt, das Gebett
Mk. 83.— Dasselbe Gebett mit Daunen-
schicht Mk. 33.— Herrschaftl. Damen-
bett Mk. 40.— 2schül. jed. Gebett Mk. 60.—
mehr. Bettfed. bill. Katal. frei. 15000 Kund.
Bikler & Co., Fabrik, Jena S. 1. 2222

Grosser Oster-Verkauf

in allen Abteilungen, nur letzte Neuheiten, zu nachstehenden billigen Preisen.

Putz	Blusen	Röcke	Unterröcke
Damenhut schöne seitlich aufgeschl. Form mit eleg. Schleifengarnitur 4 ⁷⁵	Washbluse dunkel und hellgründig mit farb. Samtkrawatte und Samtgarnitur 95 ⁸	Kostümrock aus Stoffen engl. Art, marine, braun, grau 1 ⁶⁵	Wash-Unterrock m. Volant, hell u. dunkel gestreift 1 ²⁵
Damenhut neueste Form mit Blumen- und Bandgarnitur 6 ⁵⁰	Mouffeline-Bluse reine Wolle, hell u. dunkel gestreift, 3 ⁷⁵	Kostümrock mar. Cheviot mit reicher Knopfgarnitur 2 ⁹⁵	Tricot-Unterrock in allen Farben, mit pliff. hohem Noiree-Volant 2 ⁴⁵
Damenhut chike Form in nur neuesten Farben mit Seidenblumen 9 ⁷⁵	Coteline-Bluse reine Wolle mit weichem Seidenkragen, Einsatz und Aufschlägen 5 ⁷⁵	Kostümrock schwarz weiß Blockfarb m. Kiegel, feiche Form 4 ²⁵	Seinen-Unterrock mit hohem solid. Stiderei-Volant 3 ²⁵
Damenhut schöne Frauenform, mit Straußfeder und Zeitgarnitur 12 ⁵⁰	Mouffeline-Bluse schottisch, letzte hochaparte Neuheiten 6 ⁷⁵	Kostümrock aus hellem modernen Diagonal, ganz zum Knöpfen 6 ⁵⁰	Tricot-Unterrock mit hohem pliff. Seiden-Volant, in allen modernen Farben 3 ⁹⁵
Kommunionhüte in nur neuesten Ausführungen 9,50 bis 2 ⁵⁰	Seiden-Bluse Paillette in allen Farben m. weiß-seid. Kragen und Krawatte. 5 ⁹⁰	Kostümrock marine Kammgarn mit Seidengürtel und Kiegel, hochapart 6 ⁹⁰	Noiree-Unterrock prima Qualität, mit hoh. Falten-Volant, alle Farben 4 ⁷⁵
Kinderhüte für jedes Alter m. schöner Band- und Blumengarnitur 6,50 bis 1 ⁹⁵	Seiden-Bluse elegante Schotten in eleg. Farbstellungen 11 ⁷⁵	Zugrock schwarz, prima Qualität, mit Knopfgarnitur 11 ⁷⁵	Seiden-Unterrock schöne weiche Ware, sehr haltbar 9 ⁷⁵

Kleiderstoffe

Blusenstoff Wollpopeline, gestreift, in allen modernen Farben Meter 95 ⁸
Blusen-Crepon gestreift, entzückende Farbstellungen Meter 1 ⁹⁰
Kleiderstoff schwarz weiß und farbig kariert, doppeltbreit Meter 1 ³⁰
Schotten Niesenauswahl, für Röcke, Blusen und Kinderkleider, Meter 2 ²⁵
Serge reine Wolle, in allen modernen Farben, 110 Ztm. breit, Meter 2 ²⁰
Kamache nur neueste Farben, für Kleider u. Blusen Meter 2 ²⁵

Schürzen

Zier-Schürze türk. Satin, mit Träger, in allen Farben Stück 85 ⁸
Haus-Schürze prima Siamosen, mit Volant u. Tasche 75 ⁸
Blusen-Schürze prima Siamosen, m. reicher Blendengarnitur 95 ⁸
Zier-Schürze weiß, mit breiter Spitze u. schönen Einfägen 50 ⁸
Kleider-Schürze mit Kermel, Tasche und Treffenbesatz 1 ⁹⁵
Schwarze Rod-Schürze zum Knöpfen, prima Panama 1 ⁷⁵

Für den Umzug!

Englische Tüllgardinen weiß und creme, mit Bordure, ca. 120 Ztm. breit Meter 85, 60 55 ⁸
Englische Tüllgardinen Fenster — 2 Flügel — ca. 3 Meter lang Paar 8,75, 5,50 2 ⁹⁵
Halbstores aus Erbstüll, mit Bandbesatz, oder Mover-Net mit Filet-Einfägen 3 ²⁵
Alover-Net weiß und noir, ca. 140 Ztm. breit, in nur mod. Dessins, Meter 1,50, 95 85 ⁸
Brises-Bises ca. 50x70 Ztm. breit, mit und ohne Volant 75, 50 25 ⁸
Scheiben-Gardinen ca. 70 Ztm. breit, in weiß, elfenbein und creme 90, 60 35 ⁸
Körper-Rouleaux und Vitragen abgepaßt, mit Stiderei und Spachtelarbeit 3,50, 2,25 1 ⁹⁵
Teppiche alle Größen in Argminster, Tapestry, Velour, imit. Perser etc 19,75, 12,50 6 ⁷⁵
Läuferstoffe für alle Zwecke, in Plüsch, Tapestry, Boucle, Cocos, Vinoleum etc. 3,25, 1,50 55 ⁸
Steppdecken ein- und zweifarbig, mit nur guter Füllung und Satin 8,50, 5,75 3 ⁹⁰
Wachstuche große Auswahl, in allen Breiten 1,50, 1,20 90 ⁸

Wäsche

Damenshemd mit schöner Stiderei und weitem Ausschnitt 85 ⁸
Damenshemd Schulterabschluß, m. eleganter Passe 1 ⁴⁵
Damenshemd mit Schalpasse u. soliden Schweizer Stiderei-Einfägen 2 ²⁵
Damen-Beinkleid mit schönem Stiderei-Einsatz 85 ⁸
Damen-Beinkleid Kniefasson, m. breiter Festonspitze 1 ⁴⁵
Nachtjade prima Cöper gebleicht, m. Barmer Bogen 1 ²⁵

Corsets

Damen-Corset in allen Weiten, prima Qualität 95 ⁸
Damen-Corset Direktoire-Fasson, mit Strumpfhaltern 1 ⁹⁵
Damen-Corset grau Satin, mit Spitze und Strumpfhaltern 2 ⁵⁰
Damen-Corset Direktoire-Fasson, beige und grau 4 ⁵⁰
Damen-Corset weiß und farbig Damast, mit Feston 6 ⁵⁰
Damen-Corset Direktoire-Fasson, m. 4 Strumpfhaltern, Luxus-Ausführung 11 ⁷⁵

Herren-Artikel

Cravatten Binder, Regattes, Diplomaten, nur neueste Dessins 3,75 65 ⁸
Garnituren Manchettten und Vorhemd, weiß und bunt 1,25, 95, 75 ⁸
Kragen Seinen, 4fach, in allen modernen Formen 70, 60, 50 ⁸
Oberhemden weiß mit kleinem Muster oder Streifen 3,75 2 ⁹⁵
Oberhemden weiß Pique, nur beste Qualitäten 5,50 3 ⁷⁵
Hosenträger außerordentl. dauerhaft, 2,75, 95, 60 ⁸

Strümpfe

Damen-Strümpfe in allen Farben, Paar 50 ⁸
Damen-Strümpfe reine Wolle, in modernen Farben, Paar 95 ⁸
Damen-Strümpfe elegante Ausführung mit bunter Stiderei 1 ²⁵
Herren-Socken grau und beige, in allen Größen, Paar 35 ⁸
Herren-Socken prima Qualität, in all. modernen Farben, Paar 50 ⁸
Herren-Socken reine Wolle m. seid. Zividel, Paar 1 ¹⁰

Handschuhe

Tricot-Handschuh mit Seidenfutter 55 ⁸
Tricot-Handschuh mit Kappe, 2 Knöpfe, alle Farben, 95 ⁸
Damen-Handschuh reine Seide, 2 Knöpfe 1 ¹⁰
Glacé-Handschuh für Kommunion u. Konfirmation, weiß und schwarz 95 ⁸
Damen-Glacé-Handschuh prima Qualität 2,75 1 ⁹⁵
Herren-Glacé-Handschuh in allen Farben, 3,50, 2,75, 1 ⁹⁵

Lederwaren

Ledertaschen gute Verarbeitung 1,95, 1,50, 95 ⁸
Ledertaschen neueste Formen, in verschiedenen Farben 5,50, 3,75, 2 ⁷⁵
Ledertaschen prima Leder, mit Luxusausstattung 12,50, 6 ⁷⁵
Reisetaschen prima Kindleder, in allen gängbaren Größen 27 bis 12 ⁵⁰
Reise-Recessaires von einfachster bis elegantester Ausstattung 19,50 bis 6 ⁷⁵
Alten-Mappen prima Leder, schwarz und braun 9,50, 6 ⁵⁰

Auf sämtliche Kommunion- und Konfirmations-Artikel gebe ich doppelte blaue Rabattmarken.

Rudolf Freund, Coblenz.

Am Sonntag bleibt das Geschäft bis 7 Uhr abends geöffnet.

Handel und Gewerbe.

*) **Ächter Opfermut.** Die hohe Bedeutung der Ausstellung „Das deutsche Handwerk, Dresden 1915“ für das deutsche Handwerk wird am trefflichsten dadurch charakterisiert, wie die einzelnen Berufsgruppen sich an der Schaffung der finanziellen Unterlage der Ausstellung beteiligten. Wie jedes Ausstellungsunternehmen mußte auch die große Handwerksausstellung zur Bildung eines Garantiefonds streben. Mit ganz wenigen Ausnahmen ist die Aufforderung zur Zeichnung bisher nur an die Innungen, Handwerksorganisationen und einzelne Handwerker Dresdens gerichtet worden. In einem Monat haben die Dresdener Handwerkskreise bereits rund 250 000 Mark gezeichnet; so hat insbesondere die Gewerbetammer zu Dresden 90 000 Mark, die Fleischerinnung 50 000 Mk., die Mitglieder der Baumeister-Innung und des Arbeitgeberverbandes für das Baugewerbe über 50 000 Mark gezeichnet. Von einzelnen Innungen liegen Ergebnisse noch aus. Wenn das deutsche Handwerk zu der deutschen Handwerksausstellung in gleichem Maße beiträgt, so wird bald die Hoffnung erfüllt sein, daß der Ausstellung ein Garantiefonds von 1 000 000 Mark zur Verfügung steht. Es wäre dies eine achtunggebende Einigkeitserklärung des gesamten deutschen Handwerkerstandes.

*) **Vollkommener Zusammenbruch** der Firma W. Wertheim. Die Direktion der Deutschen Bank in Berlin erklärte, daß man bei den Besprechungen über eine eventuelle Sanierung des Warenhauses W. Wertheim zu einem negativen Resultat gekommen ist. Es hat sich ergeben, daß die Schulden der Gesellschaft derartig groß sind, daß auch eine Sanierung den Fortbestand der Firma nicht garantieren könnte. Man will nunmehr die Firma ihrem Schicksal überlassen, und es ist daher fraglich, ob die Auseinandersetzung mit den Gläubigern auf außergerichtlichem Wege erfolgen können wird.

Kunst und Wissenschaft.

(*) **5000 Gemälde!** Auf der Großen Berliner Kunstausstellung für dieses Jahr hat die Jury ihre Arbeit aufgenommen. Diese ist diesmal besonders schwierig, da der Einlauf der Kunstwerke alles bisher dagewesene übersteigt. Es sind über 5000 Gemälde eingelaufen! — Das gibt einen Begriff davon, was so alljährlich an Bildern im deutschen Vaterland gemalt wird! Man nehme an, daß jeder Besucher im Jahre 10 Bilder malt (das ist sehr niedrig gegriffen), so macht das zunächst 50 000 Bilder. Dazu kommt nun noch die zweifellos ebenso hohe Zahl von Gemälden der Sezessionisten, Expressionisten, Futuristen etc. wären 100 000 Bilder. Dann jene Legion von Schöpfungen, die geschickte Dilettantenhand auf die Leinwand bannt, — es kommt ein Chimborasso an Bildern zustande. Und das jährlich.

Kirche und Schule.

Vermehrte Reichsmittel für deutsche Auslandsschulen sollen von Vertretern aller bürgerlichen Parteien des Reichstages nach der Osterpause bei

Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes der Regierung empfohlen werden. Der Etat sieht für den Zweck zwar mit 1,5 Millionen 400 000 Mark mehr als im Vorjahr vor, man hält aber auch diese Summe gegenüber dem Reichsetat von 3500 Millionen noch für zu gering. Auch unterstügen England und Amerika ihre Auslandsschulen, denen noch aus privaten Kreisen beträchtliche Mittel zufließen, mit weit höheren Aufwendungen. Trotz der bisherigen verhältnismäßig geringen Unterstützung durch das Reich haben sich die deutschen Auslandsschulen aber doch im ganzen recht erfreulich entwickelt.

Heer und Flotte.

— Eine Bevorzugung der Fliegeroffiziere. Die „Kreuz-Ztg.“ meldet: Die erste Aufnahmeprüfung für die Kriegsakademie, bei der die Beobachtungs- und Fliegeroffiziere besondere Berücksichtigung finden sollen, ist in diesem Jahre abgehalten worden. Die Erleichterungen, die Offizieren, die im Besitz von Flugzeugführerzeugnissen sind, bei der Beurteilung ihrer Leistungen zwecks Aufnahme in die Kriegsakademie gewährt werden, sollen darin bestehen, daß diese Eigenschaft, wenn sie mit den übrigen Bewerbern hinsichtlich der Prüfungsergebnisse in Konkurrenz treten, ihnen ein gewisses Uebergewicht gibt. Man hält es für nötig, sich besondere Offiziere zu sichern, die eventuell die Tätigkeit als Flugzeugoffiziere mit denen der Generalstabsoffiziere verbinden können, zumal die vielseitige Verwendung des Flugzeuges eine solche auch im Generalstabsdienste usw. einschließt.

— Eine hübsche Einrichtung, die Nachahmung verdient. Das Kommando des Kreuzers „Magdeburg“ hat an den Magistrat seiner Vaterstadt die Einladung gerichtet, eine Anzahl Volksschüler während der Osterferien zum Erholungsurlaub auf der „Magdeburg“ zu entsenden. Der Magistrat Magdeburgs hat nun 6 Knaben aus der Volksschule ausgewählt, die am Karfreitag nach Wilhelmshaven zum Ofteraufenthalt auf der „Magdeburg“ abreisen sollen. Die Kosten für die Reise übernimmt die Stadt.

Koloniales.

— Eine bayerische Kolonial- und Forstschule. Wie die „Münch. N. N.“ hören, soll in Wiltenberg eine Kolonial- und Forstschule errichtet werden. Die Schule soll junge Leute mit allen einschlägigen Verhältnissen der Kolonien, dem Klima, der Bodenbeschaffenheit und -kultur, den Anpflanzungsmöglichkeiten usw. bekannt machen und ihnen alle Kenntnisse vermitteln, die ein Pflanzer haben muß, um in unseren Kolonien erfolgreich zu wirtschaften. Die Anstalt wird ein Privatunternehmen werden, das von der Stadt unterstützt wird.

Vermischte Nachrichten.

*) Das Los der Zurückbleibenden. In Berlin verstarb der 12jährige Sohn eines Baugeschäftsin-

habers. Der Knabe trat vor einem Jahr von der Volksschule in die Realschule über. Körperlich schwach und auch etwas kränklich, blieb er zurück, und er fühlte zuletzt auch selbst, daß es mit seiner Beförderung recht unsicher stehe. Die Eltern trugen sich bereits, wie er wußte, mit der Absicht, ihn wieder in die Volksschule zu bringen, weil sie einsehen, daß er in der höheren Schule doch nicht mitsam. Der Vermisste ist nach der Zensurenverteilung nicht nach Hause zurückgekehrt.

*) **Der Millionenjunge.** John Nicholas Brown, der in seinen frühesten Kinderjahren als das 45-Millionen-Baby Berühmtheit erlangte, beschäftigt wiederum die Öffentlichkeit. Aus dem Millionenbaby ist ein Millionenjunge geworden, der jetzt 14 Lenze zählt. Durch eine am letzten Samstag in New York ergangene richterliche Entscheidung ist der beneidenswerte Junge um 40 Millionen reicher geworden, so daß sich sein Vermögen jetzt auf mindestens 90 Millionen Mark beziffert. Die neuen Millionen stammen aus einem Legat seines Großvaters, des Textilindustriellen John Cater Brown, der 26 Jahre vor der Geburt des Millionenbabys starb, und dessen Hinterlassenschaft im Wert von 100 Millionen seit nunmehr 40 Jahren gerichtlich verwaltet wird. Der Vater des Millionenjungen war der Begründer der Universität von Providence auf Rhode Island und starb wenige Tage nach dem Geburtstag seines einzigen Sohnes, den er zum Erben eingesetzt hatte. Die Mutter des jungen Brown war Natalie Dresser, die Schwester von Frau George Vanderbilt. Die amerikanischen Zeitungen haben sich seit Jahren eifrig um das Schicksal des jungen Brown gekümmert, und viele romantische Geschichten wurden erzählt. So wurde geschildert, daß das Millionenbaby stets von einer ganzen Schar von Wächtern beschützt werde, um eine Entführung zu verhindern. Nach den Mitteilungen der Familie sind diese Erzählungen zum größten Teil erfunden. An Luzus hat es dem Millionenjungen zwar nie gefehlt; im übrigen aber wird er nicht anders erzogen und behütet wie die Kinder anderer reicher Eltern.

*) **Die Kunst geht nach — Bier.** Im Wettbewerb, den der Verein Münchener Brauereien um Erlangung einer Schutzmarke ausgeschrieben hat, sind 11900 Entwürfe aus ganz Deutschland eingegangen. Es war dabei verboten, Motive oder deren Bestandteile aus schon bestehenden Schutzmarken Münchener Brauereien zu entnehmen. Sämtliche fünf Preise sind nach Berlin gefallen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: R. Lange, Bad Gms.

Für Erholungsbedürftige und leichtere Kranke. Sommer und Winter besucht. Kuranstalt Hofholm i. T. 1/2 Stunde v. Frankfurt a. M. Prospekt durch Dr. Schulze-Rahlbein, Narvastr.

Das Beste und Vollkommenste

in

Herren- u. Knaben-Bekleidung

Sämtliche Neuheiten sind eingetroffen und unterhalte ich ein wohlsortiertes Lager fertiger Bekleidung in jedem Stoff, jeder Form und jedem Geschmack.

Sacco-Anzüge

für Herren in I- u. II-reihig 10, 15, 18, 20, 25, 28, 30, 33, 35, 38, 40, 75.
für Jünglinge in I- u II-reihig 7.50, 10, 12, 15, 20, 25, 28, 30, 35, 38, 49, 55.
für Knaben reiz. Neuheiten 3.50, 5, 7.50, 10, 12, 15, 18, 20, 24, 25, 28, 36.

Schlupfblusen mit unsichtbarem Verschluss. Vermeiden das lästige Ueberziehen.

Kommunion- u. Konfirmanden-Anzüge

in blauen und schwarzen erprobten Qualitäten.

Sonntag
bis 7 Uhr
geöffnet!

M. Gottschalk, Coblenz

Plan 30

Plan 30

Für den bevorstehenden Oster-Bedarf Angebote zu außergewöhnlich billigen Preisen!

Vor Einkauf Ihres Bedarfs überzeugen Sie sich in Ihrem eigenen Interesse von unserer bekannt großen Leistungsfähigkeit bezüglich der Qualitäten und Preise.

Wir empfehlen besonders billig und vorteilhaft:

Jackkleider

aus guten, bewährten Stoffen in blau und schwarz, in guter Verarbeitung unter Garantie für guten Sitz 24,50, 18,50 **14⁵⁰**

Jackkleider

aus besten blauen und schwarzen Cheviots, Cotelé und Gabardin, 1a. Atelier-Arbeit, neueste Fassons 56,00, 45,00 **36⁰⁰**

Jackkleider

beste Schneider-Arbeit, hervorrag. schide Fassons, in den feinsten Ausführungen, Garantie für tadellosen Sitz 95,00, 78,00 **65⁰⁰**

Jackkleider

aus praktischen, engl. gemusterten Stoffen, in allen Farben, gute Verarbeitung unter Garantie für guten Sitz 18,00, 14,50 **9⁷⁵**

Jackkleider

aus guten Stoffen in blau, grün, braun, grau und Stoffen engl. Art in vielen neuen aparten Fassons in 1a. Verarbeitung 48,00, 36,00 **24⁰⁰**

Jackkleider

in den apartesten, neuesten Fassons und bester Schneiderarbeit in allen modernen Farben und bestem Sitz 85,00, 68,00 **58⁰⁰**

Moiré- und Colienne-Jacken

Die große Mode!

aus solidem Moiré und in verschiedenen neuen Fassons 32,00, 24,00 **18⁵⁰**

Sport- und Golfjacken

in allen modernen Farben und vielen neuen, aparten Fassons, besonders billig.

Große Posten

Neue Blusen

Woll-Blusen aus Crepon, Crepe, Popeline, in allen Farben 4,75, 3,90 **2⁹⁰**

Seiden-Blusen in aparten, modernen Farben und aparten Fassons 12,00, 9,50 **7⁵⁰**

Boile- und Waschblusen,

neue, elegante Fassons, besonders billig.

Tüll- und Spachtel-Blusen

in weiß, schwarz und ecru, enorm billig.

Kostüm-Röcke

aus praktischen englisch gemusterten Stoffen in hübschen Fassons 4,75, 3,50, 2,75 **1⁵⁰**

aus guten Cheviots in schwarz und blau, neue, schide Fassons 7,50, 5,75, 4,90 **3⁷⁵**

Größte Auswahl in eleganten Kostümröcken in den neuesten Macharten, in allen Preislagen.

Gummitin-Mäntel

imprägniert, in allen Preislagen.

Modellhut-Ausstellung

Unsere neuesten Modelle

sind wieder hervorragend schick kleidsam und vornehm bei größter Preiswürdigkeit.

Modell-Kopien

aus eigenen Ateliers in jeder Geschmacksrichtung, zu billigen Preisen.

In unserem groß eingerichteten Atelier f. Modernisierungen werden Hüte aus voriger Saison nach Original-Modellen billigt umgearbeitet.

Wir bitten um zwanglose Besichtigung!

Ganz besondere Vorteile bietet Ihnen unsere umfangreiche Abteilung

Herren-Artikel

Sie finden hier die letzten Neuheiten in

Oberhemden, Sportflanellhemden, Krawatten, Selbstbindern, Hüten, Sportmützen, Kragen, Sportkragen, Stöcken u. Schirmen

in selten schöner und großer Auswahl.

Damen-Wäsche.

Ein Posten Damenhemden aus bestem Wäschestoff mit Stickerei **1⁹⁵**
 Ein Posten Damenhemden mit handgestickter Madeiraaposte **2⁵⁰**
 Ein Posten Damen-Fantasihemden reich mit Stickerei garniert **2⁹⁵**
 Ein Posten Aniebeckkleider mit eleganten Volants **1,90 1³⁵**

4 Serien Korsetts

enorm billig!

Lange Directoire-Fassons

aus nur guten Stoffen und mit rostfreien Einlagen.

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
2 ⁵⁰	3 ⁵⁰	4 ⁵⁰	5 ⁵⁰

Büstenhalter enorm billig.

Benützen Sie bei Einkäufen in mehreren Abteilungen unsere Sammelbücher.

Ein Posten Untertaillen enorm billig, mit Stickerei garniert **1,75, 1,25 95⁵**
 Stück

Handschuhe

Damen-Tricothandschuhe mit 2 Druckknöpfen Paar 125, 98, 65 **48⁵**
 Damen-Handschuhe Leder, imit. m. 2 Druckkn. Paar 195, 145, 125, **88⁵**
 Damen-Handschuhe reine Seide, mit 2 Druckkn., 2,75, 2,50, 1,95 **1⁴⁵**
 Herren-Handschuhe Tricot mit 1 Druckknopf, Paar 125, 110, 88, **48⁵**
 Herren-Handschuhe Leder, imit., m. 1 Druckkn., Paar 195, 150, 130, **95⁵**
 Kinder-Handschuhe Tricot mit 2 Druckknöpfen Paar 75, **48⁵**

Damen-Handschuhe

8, 12, 16 Knopf lang, glatt und durchbrochen, in Flor, Halbseide und Feinseide, in allen Preislagen.

Leder-Handschuhe

Glacé und Suede, für Damen und Herren in größter Auswahl, besonders billig. Lange Kinder-Fingerhandschuhe, glatt und durchbrochen.

Handschuh-Halter

schwarz und weiß, Paar 22, 18, 12 Pfg.

Strümpfe

Baumwollene Kinderstrümpfe

Marke „Jama“ Grünschild, schwarz, leder, weiß, Nahtlos. Doppelknie.

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Paar	38	42	48	52	58	63	68	75	80	85

Kinderstrümpfe Marke „Jama“. Blauschild. 1a. Macca-garn, Doppelfohle, Ferse und Spitze, schwarz, weiß u. leder.

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Paar	52	60	68	75	85	95	100	110	120	130 Pfg.

Damenstrümpfe, engl. lang, glatt in schwarz, leder u. bunt. Paar 98 88 68 48 38 Pfg.

Damenstrümpfe, bestickt und durchbrochen, schwarz, leder und buntfarbig. Paar 98 88 65 48 Pfg.

Schweißsoden, Paar 98 68 48 28 Pfg.

Macco- u. Reformsoden, Paar 78 58 48 25 Pfg.

Herrensoden, schwarz, leder blau, Paar 95 75 38 Pfg.

Alleinverkauf für Coblenz:

Damenstrümpfe Marke „Golda“ schwarz, leder, weiß, kostümfarb., mit 3fach. Rand, Paar **1⁹⁵**
 Spitzenschoner, Macco, Paar 20 Pfg.
 Strümpfschoner, schwarz, weiß, leder, Duzend 48 Pfg.
 Anieschoner „Neh“ Paar 95 Pfg.
 Zöchchenhalter Paar 38 Pfg.

Alleinverkauf für Coblenz:

Agas-Zöchchen in aparten, neuesten Dessins, Anfangspreislage Gr. 1. 60 Pfg., jede weitere Größe 5 Pfg. mehr.
 Sport- und Widelgamaschen in großer Auswahl.

Taschentücher

Taschentücher gef., weiß Linon, Dhd. 2,85, 2,25, 1,85 **1²⁵**
 Taschentücher gef., halbleinen 1/2 Dhd. 2,25 **1⁹⁰**
 Taschentücher gef., reinlein, 1/2 Dhd. 3, —, 2,75, 2,50 **2²⁵**
 Taschentücher weiß Batist, mit Hohlfaum 1/2 Dhd. **1¹⁰**
 Taschentücher weiß Bat., m. rund. Kante, 1/2 Dhd. **95⁵**
 Damen-Buchstaben-Tücher, sehr apart gestickt 1/2 Dhd. 1,95, 1,65 **1³⁵**
 Herren-Buchstaben-Tücher, sehr apart gestickt 1/2 Dhd. 2,25, 1,75 **1²⁵**
 Fantasie-Taschentücher, hochaparte Neuheiten in vielen Preislagen.

Sonntag, 5. April (Palmsonntag) ist unser Geschäft bis abends 7 Uhr geöffnet.

LEONHARD TIETZ A.-G. Coblenz.

Amtliches Kreis-Blatt

für den

Unterlahn-Kreis.

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes u. des Kreis Ausschusses.
Tägliche Beilage zur Diezer und Gmser Zeitung.

Preise der Anzeigen:
Die einsp. Pettizelle oder deren Raum 15 Pfg.,
Reklamezelle 50 Pfg.

Ausgabenstellen:
In Diez: Rosenstraße 86.
In Gms: Römerstraße 95.

Druck und Verlag von H. Chr. Sommer,
Gms und Diez.
Verantw. für die Redaktion P. Lange, Gms.

Nr. 80

Diez, Samstag den 4. April 1914

54. Jahrgang

Um allen Irrtümern vorzubeugen, bitten wir, auf
allen Sendungen, die für das

amtliche Kreisblatt

bestimmt sind, die Firma H. Chr. Sommer hinzuzufügen.

Amtlicher Teil.

S.-Nr. III. 12476/13. Berlin W. 9, den 5. März 1914.
S.-Nr. I. W. H. d. 6487/13. Leipziger Platz 10.

Schonung der Wildklage etc.

An sämtliche königlichen Regierungen.

Gemäß einer erneut an mich herangetretenen Anregung, für vermehrten Schutz der immer seltener werdenden einheimischen Raubtiere in den Staatsforsten Sorge zu tragen, will ich die hinsichtlich des Baumarders durch Verfügung vom 9. Mai 1913 — III 5026 / I. B. I. d. 7069 — erteilte Ermächtigung hierdurch auch auf die Wildklage ausdehnen.

Im übrigen verweise ich auf die Allgemeine Verfügung Nr. 9 für 1907 — III. 686 / I. A. a. 547 —, betreffend Naturdenkmalspflege in den Forsten.

Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

gez.: Frhr. v. Schorlemer.

III. B. 435. Wiesbaden, 14. März 1914.

Abchrift übersenden wir zur Kenntnis. Wir haben in den großen, zusammenhängenden Waldgebieten des Staatswaldes und des Zentralstudienfonds für die Wildklage eine unbedingte Schonung bis zum 1. April 1916 angeordnet und ersuchen Sie, durch geeignete Bekanntmachungen auf die Jagdpächter Ihres Kreises im Sinne des vorstehenden Erlasses einzuwirken.

Königliche Regierung.

* * *

I. 2879. Diez, den 31. März 1914.

Abdruck bringe ich zur allgemeinen Kenntnis.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich um entsprechende Einwirkung auf die Herren Jagdpächter und eventl. Berücksichtigung bei Neuabschluß von Pachtverträgen.

Der Landrat.

Duderstadt.

I. 2998.

Diez, den 1. April 1914.

Bekanntmachung.

Das Generalkommando des 18. Armeekorps in Frankfurt a. M. teilt mit, daß bei günstiger Witterung am Sonntag, den 5. April d. Js., vormittags von 11 Uhr ab eine vom Automobilklub Frankfurt a. M. und Frankfurter Verein für Luftfahrt veranstaltete kriegsmäßige Ballonverfolgung unter Mitwirkung des Generalkommandos des 18. Armeekorps stattfindet.

Die glatte Durchführung der Veranstaltung liegt im militärischen Interesse.

Die Ortspolizeibehörden werden von der geplanten Veranstaltung hiermit in Kenntnis gesetzt mit dem Ersuchen, die Ortsbewohner anzuweisen, die Kraftwagen beim Passieren der Ortschaften möglichst wenig zu behindern.

Die teilnehmenden Kraftwagen tragen Klubwinkel und zwar in Form eines spitzwinklig weißen Dreiecks mit 2 Zentimeter breiter roter Umränderung.

Auf jeder Seite befindet sich ein graues Wappen mit farbigen Buchstaben F. A. C. schwarz-weiß-rot.

Der Königl. Landrat.

Duderstadt.

I. 3030.

Diez, den 2. April 1914.

Verzeichnis

der in der Zeit vom 1. bis 31. März 1914 erteilten Jagdscheine.

a) Jahresjagdscheine.

1. Dhl, Georg Philipp, Landwirt in Lohrheim,
2. Bauscher, Wilhelm, Lehrer in Unnau, (Oberwesterwaldkreis),
3. Deutesfeld, Friedr. Wilh., Jagdaufseher, Langenscheid,
4. Diehl, Johann Anton, Lüncher in Altendiez.

Der Königl. Landrat.

S. M.:

Freiherr v. Nagel,
Regierungsassessor.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

!: **Aus dem Lahntal**, 3. April. Ein Aeroplan (Doppeldecker) flog gestern mittag das untere Lahntal entlang abwärts nach dem Rhein zu. Das Flugzeug bewegte sich in mittlerer Höhe sehr schnell vorwärts.

!: **Auf dem Gebiete der ersten Hilfe** hat das Zusammenwirken des Roten Kreuzes mit den gewerblichen Berufsgenossenschaften eine die ersten Hoffnungen weit übersteigende Entwicklung erlangt. So erklärte einer amtlichen Mitteilung der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge der Präsident des Reichsversicherungsamtes, Dr. Kaufmann auf der soeben abgehaltenen Jahresversammlung des Hauptausschusses für das Zusammenwirken der beiden genannten Körperschaften. Die Erkenntnis, daß eine schadenverhütende Vorjorge für unabwendbare Betriebsunfälle, insbesondere die Ausbildung von Betriebs Helfern zur Leistung der ersten Hilfe auf der Betriebsstätte sowohl ein menschenfreundliches Werk ist als auch durch Einschränkung der Rentenverpflichtungen geldwerte Vorteile für die Berufsgenossenschaften mit sich bringt, ist in den letzten Jahren in weite Kreise gedrungen. Unter Leitung des Hauptausschusses für Deutschland haben sich bis jetzt zur Durchführung des Zusammenwirkens außer einer großen Anzahl von Ortsausschüssen Provinzialausschüsse für Berlin-Brandenburg, Westfalen und die Rheinprovinz, sowie ein Landesauschuß für das Großherzogtum Baden gebildet. Im letzten Jahre sind 1231 männliche und 161 weibliche Betriebsshelfer ärztlich ausgebildet worden. In der erwähnten Sitzung wurden vor allem Maßnahmen zur Bildung weiterer Provinzial- und Landesauschüsse und zur Kontrolle der ausgebildeten Betriebsshelfer beraten. Der Anschluß der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften an das Unternehmen steht in Aussicht.

e **Fachbach**, 3. April. Der Maschinenformer Anton Güllering hier feiert am Sonntag, den 5. April sein 25 jähriges Arbeitsjubiläum auf den Frank'schen Eisenwerken, Niebenerhütte.

!: **Birlenbach**, 1. April. Mit dem heutigen Tage wurde in der hiesigen dreiklassigen Volksschule mit zwei Lehrern infolge höherer Anordnung eine Jahrgängeverteilung dervartig vorgenommen, daß das 1. und 2. Schuljahr, ferner das 3., 4. u. 5. Schuljahr, und endlich das 6., 7. u. 8. Schuljahr zusammen geschult werden. Dieselbe Einrichtung auf Unter-, Mittel- und Oberstufe ist für Niedernessen in Kraft getreten.

!: **Braunsfels**, 3. April. Schon mehrfach kommen Ausflügler aus der näheren und weiteren Umgebung von Braunsfels zur Besichtigung des Schlosses. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß von den Räumlichkeiten des Schlosses nur noch der Ritteraal und die Schloßkapelle gezeigt werden und zwar erst vom 1. Mai an.

!: **Frankfurt**, 3. April. Der aus Oberfranken stammende 25jährige Stenotypist Karl Reithardt stand heute vor der Strafkammer wegen versuchter Anwerbung eines Deutschen für die holländische Kolonialarmee. Das Urteil lautete auf einen Monat Gefängnis.

!: **Frankfurt**, a. M., 3. April. Eines internationalen Rufes erfreuen sich die Frankfurter Pferdeausstellungen und die mit diesen verbundenen Märkte und Pferdelerien, die alljährlich im Frühjahr und Herbst stattfinden. Belgien, Frankreich und besonders die Schweiz haben Pferdmaterial zu dem am 8. April abzuhaltenden Märkte angemeldet. Am gleichen Tage findet die Ziehung der mit der Pferdeausstellung verbundenen 96. Lotterie statt. Auf die durch den landwirtschaftlichen Verein in Frankfurt a. M. zur Ausgabe gelangenden Pferdelerien entfallen sieben komplett bespannte Equipagen, darunter ein geschmackvoller Biererzug, im ganzen über 50 Pferde und andere Ge-

brauchsgegenstände im Werte von 64 000 Mark. Seit über fünf Jahrzehnten werden die Frankfurter Pferdelerien ausgespielt und dürften ihrer allgemeinen Beliebtheit wegen bald ausverkauft sein.

!: **Oberwesel**, 3. April. Ein Flugzeug der Fliegerstation Straßburg, das auf dem Weg von Darmstadt nach Köln war, mußte hier wegen Schadens am Triebwerk landen. Es geriet dabei wegen des Nebels in den Wald. Das Flugzeug erlitt keinen Schaden. Der Führer, Oberleutnant Schäfer, blieb unverletzt, während der Beobachter, Hauptmann Blum vom Infanterie-Regiment Nr. 114 in Konstanz leicht verletzt wurde. Er befindet sich im Garnisonlazarett zu Coblenz.

!: **Cronberg**, 3. April. Zu der Kauferei am Sonntag wird noch gemeldet: Eine bewegte Vergangenheit hat der Arbeiter Ferdinand Schäfer hinter sich, der, wie gemeldet, am Sonntag hier einen Führer Mann derart schlug, daß er tot liegen blieb. Schäfer ist der Sohn achtbarer Eltern in Frankfurt; er hatte Kellner gelernt und etwa ein halbes Jahr beim 80. Regiment in Wiesbaden gedient. Er wurde dort wegen geistiger Minderwertigkeit entlassen, kam dann nach mannigfacher Fährnis zur Fremden Legion in Algier, die ihn aber auch nicht behielt. Nach der Heimat zurückgekehrt, wurde Schäfer Berufsathlet und soll im Ringen und Boxen eine große Gewandtheit erreicht haben. Seit kurzer Zeit war er in Diensten eines Schiffschaukel-Besizers in Cronberg. Schäfer befindet sich in Untersuchungshaft.

!: **Ennerich**, 1. April. Mit dem heutigen Tage ist der Mustergesflügelhof der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden von Mübbsheim nach Ennerich verlegt, bezw. mit der seither bestehenden Geflügelarm Schloßwiese vereinigt worden, wodurch letztere eine nicht unbedeutende Erweiterung erfährt. Mit der Aufstellung eines großen Aufzuchtlaufes für Jungesflügel, sowie Stallungen verschiedener Systeme ist man soeben eifrig beschäftigt.

!: **Von der Wisper**, 3. April. In letzter Zeit machen sich die Wildschweine wieder stark bemerkbar und zwar werden nicht nur die an den Wald grenzenden Felder, sondern auch die weiter entfernt gelegenen Grundstücke von den Dorfrentieren heimgesucht, die sich sogar bis in die Nähe der Ortschaften wagen. In einzelnen Orten ist es Gebräuch, ein Teil der Kartoffeln im Herbst in Gruben im Freien bis zum Frühjahr aufzubewahren, da es zu Hause oft an dem nötigen Raum mangelt. Mit Vorliebe suchen nun die Wildschweine diese Kartoffelgruben auf und zermwühlen dieselben.

!: **Rheus**, 2. April. Ein seltenes Jagdglück hatte gestern ein Coblenzer Jäger in unserem südlichen Jagdrevier; er erlegte auf dem Schnepfenstrich einen Birkhahn. Birkwild ist bisher in den hiesigen Revieren und in der Umgegend nicht vorgekommen.

!: **Coblenz**, 3. April. Ein wegen Holzdiebstahls von der Strafkammer verurteilter Arbeiter aus Winnigen mit Namen Helm machte auf den hiesigen Förster Braun, der Zeuge in der Sache gewesen war, einen Mordversuch in dessen Wohnung, wobei er ihm einen Schuß in den Kopf in der Nähe des Auges beibrachte. Der Förster hat schon früher einmal ein Auge verloren. Man hofft, den Verletzten am Leben erhalten zu können. Zu dem Attentat gegen den Förster Bauer erfahren wir noch, daß Helm, der von der Coblenzer Strafkammer wegen Holzdiebstahls zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden war, nach dem Anschlag gegen den Förster sich zunächst in die Wohnung des Staatsanwaltes Dr. Großmann begab, wo er jedoch keinen Zutritt fand. Dann drang er in die Wohnung des Landgerichtsdirektors Manger ein und griff diesen sofort an. Manger setzte sich zur Wehr und gab aus einem Revolver einen Schuß ab, der Helm am Bein traf und dadurch Lampfunfähig machte. Der Förster befindet sich nicht in Lebensgefahr, obgleich die Verletzung eine schwere ist.

Neues aus aller Welt.

Die Firma W. Berthelm G. m. b. H. in Berlin hat am 3. April nachmittags ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven belaufen sich auf 18 Millionen, die Aktiven auf 3 Millionen Mark.

Nachts nach 1 Uhr mußte vor der Station Charlottenburg der Zug auf freier Strecke halten. In diesem Augenblick sprang ein Mann in ein Abteil und überfiel eine allein sitzende Dame. Er versuchte sofort zu flüchten, als die Ueberfallene laut um Hilfe schrie. Er wurde festgenommen und versuchte den Vorfall als Dummhungenstreich hinzustellen. Es handelt sich um einen Glaser namens Pehm.

Fräulein Wilden von Düsseldorf, die vor einigen Wochen ihren früheren Verlobten, den Gerichtsassessor Kettelbed erschossen hatte und vor einigen Tagen wegen Erkrankung aus der Untersuchungshaft entlassen wurde, ist wieder verhaftet worden. Gleichzeitig wurde ihr jetziger Verlobter Dr. Kolten-Düsseldorf verhaftet.

Die amerikanischen Mormonen-Missionare Milton Harris und Georg Watson, die schon aus Preußen ausgewiesen worden sind, und die in Leipzig längere Zeit unangemeldet wohnten, um von hier aus im Königreich Sachsen, in der Provinz Sachsen und in Thüringen für die Mormonensekte zu wirken, sind nunmehr vom Polizeiamt Leipzig als lästige Ausländer auch aus dem Königreich Sachsen ausgewiesen worden.

In Carpentras (Dep. Vaucluse) wurde ein Rentner namens Tassin verhaftet, der aussagte, er habe vorgestern seinen Schwager, den Notar Morand, auf der Landstraße aus dem Hinterhalte erschossen, weil dieser vor einigen Jahren einen Verleumdungsprozeß gegen ihn angestrengt und seine Verurteilung zu einer Gefängnisstrafe durchgesetzt hatte.

Allgemeine Ortskrankenkasse

für den Unterlahnkreis zu Diez.

Wir erinnern an die Bezahlung der Beiträge vom 1. Vierteljahr 1914.

Nach dem 20. April wird mit dem Beitreibungsverfahren begonnen.

Die Beiträge für Krankenlohn werden am Sonntag, den 26. April 1914 im Hotel Bremser zu Krankenlohn erhoben.

Der Vorstand.

Reelles Angebot.

Für unsere allein dastehenden epochemachenden geschützten Artikel suchen wir

für den Unterlahnkreis einen solventen Herrn als

Alleinvertreter.

Keine Branchenkenntnisse, jedoch zur Uebernahme einige hundert Mark erforderlich. Off. n. F. H. K. 6623 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. [1595]

Motorschiffahrt

Diez—Balduinstein.

Morgen Sonntag, den 5.,

Karfreitag, den 10. und von Ostern an täglich fährt das Motorboot „Oranien“ die planmäßigen Fahrten.

Mehrere Zimmerleute

gegen guten Lohn sofort gesucht.

[1607

Gehr. Thorn, Diez a. L.

Der Wirtschaftsbetrieb in der Trinkhalle im Stadtwald Hain soll für den Sommer 1914 verpachtet werden. Angebote wolle man bis

Montag, den 20. April, nachm. 6 Uhr

an Herrn Architekten Birkenbach hier einreichen. Bei diesem ist auch alles nähere zu erfahren. Es ist beabsichtigt, die Trinkhalle für das nächste Jahr auszubauen, insbesondere unter Errichtung einer Wohnung für den Pächter, ebent. auch einer Reihe von Fremdenzimmern. Der Pächter des Sommerbetriebs 1914 soll für die spätere Verpachtung der ausgelauten Anlagen den Vorzug haben.

Diez, den 3. April 1914.

Verkehrs- und Verschönerungsverein.

Lichtspiel-Theater Diez.

Sonntag, den 5. April von 3 bis 5 Uhr:
Große Kinder- und Jugendvorstellung.
Auserwähltes Programm!

Sodann von 5 bis 11 Uhr für Erwachsene:
Lichtbild-Neuheiten.

Bathé-Kundschau, u. a. die neue Pariser Mode.

Daisy mag keinen Stiefvater. Hochoriginell.

Hierauf ein herrliches Kinoshauspiel

Brachivoll koloriert! In Naturfarben!

„Jugendliebe“ (4 Akte)

Ein spannendes, sensationelles Drama von Alfred Machin aus dem holländischen Volks- und Artistenleben, hierbei erscheint ein ergreifendes Szenenbild:

„Die Ballon-Explosion in den Wolken“.

Drei schöne Badeorte in Savoyen. Koloriert.

Sodann ein Teddy-Film:

Der Eiermann.

Reizende Film-Humoreske von Alfred Hahn.

Die Künstlertruppe Mataros. Turnkünste. (1585)

L. J. Kirchbergers Buchhandlung

Bad Ems, Nassauer Hof.

Soeben erschienen:

Die gefährlichsten und verbreitetsten tierischen Obstbaumschädlinge u. ihre Bekämpfung

von Jos. H. Stein.

— Preis 40 Pfennig. —

Sehr wichtig für jeden Obstbautreibenden.

Zu haben in

L. J. Kirchbergers Buchhandlung.

Zur Saat empfehle:

Frühe Rosen, Kaiserkrone, Industrie, Magnum bonum, Up do date, sowie prima Saathäfer. (1505)

M. Dyppeheimer, Bad Ems.

Geschäftliches.

Auf mehrere Millionen Mark könnte man die Verluste beziffern, welche die deutsche Volkswirtschaft alljährlich erleidet durch Verwendung scharfer und die Wäsche schnell zerstörender Waschmittel. Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan, hingegen hat sich seit länger als 30 Jahren überall bewährt, weil es garantiert unschädlich ist und die Wäsche nicht angreift. Ebenso unschädlich ist das von den Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver, G. m. b. H., in Düsseldorf in den Handel gebrachte Bleichmittel-Seife, das einen vollständigen Ersatz für Rasenbleiche bietet.



Aufruf

an das Deutsche Volk

für eine Rote Kreuz-Sammlung 1914

zugunsten der freiwilligen Krankenpflege im Kriege.

Zum Schutze des Vaterlandes mußte die Deutsche Wehrmacht in außergewöhnlichem Maße verstärkt werden. Hieraus erwächst dem Roten Kreuz die vaterländische Pflicht, auch seine Kräfte und Mittel für die freiwillige Krankenpflege im Kriege seiner hohen Bestimmung gemäß zur Ergänzung des staatlichen Kriegs-sanitätsdienstes zu vermehren.

Diese Vermehrung darf aber nicht aufgeschoben werden, denn das Rote Kreuz muß jederzeit für die Ausübung der freiwilligen Krankenpflege bereit sein. Ungeklärt soll daher begonnen werden, den Mehrbedarf an männlichem und weiblichem Personal sowie an Material für Transport, Aufnahme und Pflege der Verwundeten und Erkrankten zu decken. Welche schweren, dauernden Schäden für die Volkskraft aus dem Mangel an rechtzeitiger Kranken- und Verwundetenfürsorge entstehen können, haben die Schrecken und Folgen der letzten Balkankämpfe bewiesen. Mängel in der Kriegsvorbereitung des Roten Kreuzes sind im Laufe eines Krieges nicht wieder gut zu machen; auch die größte Opferwilligkeit des Volkes kann dann nicht mehr rechtzeitig Hilfe schaffen.

Aber eine solche Kriegsvorbereitung erfordert außerordentlich große Mittel; die vorhandenen sind hierzu völlig unzureichend.

Es ist daher eine unerlässliche nationale Pflicht, Geld für die Vorbereitung der Kriegserfordernisse zu sammeln.

In voller Erkenntnis dieser Sachlage haben die Vereinigungen vom Roten Kreuz beschlossen, sich schon jetzt an die Opferfreudigkeit des Deutschen Volkes zu wenden und es zu einer Sammlung für das Rote Kreuz aufzurufen. Unser Kaiser und unsere Kaiserin, die Bundesfürsten und freien Städte unseres Vaterlandes, die Protektoren und Protektorinnen der Landes- und Frauenvereine vom Roten Kreuz haben diesen Entschluß gebilligt, die Landesregierungen haben ihre Unterstützung zugesagt.

Die Sammlung fällt in die Zeit der Jubelfeier des fünfzigjährigen Bestehens des Roten Kreuzes, und ihr Beginn ist festgesetzt auf den denkwürdigen 10. Mai, den Tag des Frankfurter Friedens.

Wir vertrauen, daß das Deutsche Volk, welches die schwere Rüstung für den Schutz seiner höchsten Güter willig auf sich genommen hat, nun auch unsere Bitte um Unterstützung der Kriegsvorbereitung des Roten Kreuzes zum Besten der Verwundeten und erkrankten Krieger verstehen wird.

Jede, auch die bescheidenste Spende wird dankbar begrüßt werden und dazu beitragen, in Zeiten schwerer Prüfung die Leiden der Söhne unseres Volkes, die Leib und Leben dem Vaterlande freudig opfern, zu lindern und zu heilen.

Die Deutschen Vereinigungen vom Roten Kreuz.

Für das Königreich Preußen:

Das Zentralkomitee des Preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins (Hauptverein).

Hauptsammelstelle der Gaben:

Königliche Seehandlung (Preussische Staatsbank), Berlin W. 56, Markgrafenstr. 33.

Marktberichte.

Diez, 3. April. (Fruchtmarkt.) durchschn. hoher niedr. Preis.

Roter Weizen	16,40	—	—
Fremder Weizen	16,—	—	—
Korn	11,90	—	—
Brauer-Gerste	10,75	—	—
Futter-Gerste	9,—	—	—
Hafer	8,—	—	—

1 Kg. Landbutter 2,40—0,00 M., Eßz. 0,00, Eier 2 St. 14—00 Pfg.

Nach dem vielen Regen bedarf der Boden einer besonderen Düngung, durch die er verbessert und ertragreich wird.

Dem Landwirt kann nur geraten werden, jetzt Ohlendorff'schen Peru-Guano „Füllhornmarke“ zu verwenden, wenn er eine gute Ernte haben will.

Ohlendorff's Peru-Guano ist ein Universaldünger ähnlich dem Stallmist, weil er sämtliche Nährstoffe enthält und somit eine vollständige Pflanzennahrung darstellt.

Man achte, um nicht getäuscht zu werden, auf das rote Füllhorn, welches sich auf beiden Seiten des Sackes befindet. [1565]

Unser neues Bett

hochl. rot, dicht Daunen-Cöper, 1 1/2 schlief. Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen m. 20 Pfd. neuen Halbdaunen gefüllt, das Gebett Mk. 30.—, Dasselbe Gebett mit Daunen-Deckbett Mk. 35.—, Herrschaftl. Daunenbett Mk. 40.—, zschlief. jed. Gebett Mk. 6.— mehr. Bettfed. bill. Katal. frei. 15000 Kund. Bitter & Co., Betten-Fabrik, Jena 56, Markt.

Haarzöpfe

von ausgekämmten Haaren in guter Ausführung, sowie Zöpfe ohne Kordel u. einzelne Teile genau nach Haarfarbe in allen Qualitäten und äußerst billig, fertigt an

Friseur Adolf Merkel, Diez am Markt. [111a]

Preisnotierungen in der Woche vom 28. März bis 3. April 1914.

Marktort	Datum	Preise für 100 Kilogramm:												per Ztr.		per Kilo		2 Stück	
		Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Gett		Stroh		Kartoffeln		Butter		Eier	
		von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis
		M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	Pf.	Pf.
Diez*	3. April	16,—	16,40	11,90	—	9,—	10,75	8,—	—	—	—	—	—	—	—	2,40	—	—	14
Wiesbaden	2. "	—	—	—	—	—	—	17,10	18,—	6,40	7,60	4,—	4,40	—	—	—	—	—	—
Bimburg*	1.	15,90	16,40	11,85	—	9,—	10,70	8,—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14
Montabaur	31. März	—	—	16,—	—	16,92	—	16,40	—	4,80	—	3,—	—	2,80	3,20	2,40	—	—	14
Welsburg*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sadamar*	2. April	16,—	16,30	11,75	—	—	—	8,—	—	—	—	—	—	—	—	2,30	—	—	14

* Die Gewichtsangabe ist hier in Malter: bei Weizen 180 Pfd., bei Korn 150 Pfd., Gerste 180 Pfd., Hafer 100 Pfd.